Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburgische Chronica - Cod. Ettenheim-Münster 20

Straßburg, [16. Jahrh.]

Von allerley Krieg (452-1493)

urn:nbn:de:bsz:31-65680

Visual Library

Von erreeren Kriegen und Verzügen, so im Elsaß und umbeligenden orten beschehen.

Die Hunnen und Ungern verseyret Elsaß.

Do man zalt nach Christi geburt 452 Jar, do khame ein grosse gesellschaft, eines Trutzes und Erschlandt, die nante man die Hunnen und Ungern, die verheerten fast alle Landt, und gewonnent Strasburg und andere stet, an dem Rhine, und kundent zu Zunft von den Romern vertriben und erschlag.

Bischoff Berhards streit mit dem Hertzogen von Athenobise.

Do man zalt 1130 Jar, do streit Bischoff Berhard von Strasburg mit dem Hertzogen von Athenobis, bei Elgenheim, und gewiget Zulecht.

Konig Philips verseyret das Elsaß. anno 1198 Jar.

Do man zalt 1198 Jar, stand Keiser Heinrich der sechst, und Philips der ein statt zwey hundert Ritter, denen entgegen zogen die Stadt Collen und Strasburg, sambt jrem Bischoff und edelingen, und wolten Hertzog Otten von Lechsen zum Romischen Konig haben, er wolten jn auch zu Konig zu Kölln, und krönten jn darnach zu Acht. Darumb Philips Konig sich lieff mit seinem Kriegsvolck in Elsaß, und verhergte seiner eigen lande, und verbrach erplich etliche Schlosser, als Foldenburg, Rufach und Ehenfis, zog darnach fur Strasburg, und lag stille nach darnach, verbrant die Vorstatt, und verwüstet das Dorfel umb die Statt. Do nun die burger sahen, das sie jme nicht mochten widerstan,

Ersten sie

lüttes sie jn, in die Stat, und hulderten jnen, also schaw
auch der Bischoff von Strassburg widerumb hinuaden, Dar-
nach zog Kaiser Philips für Colln, und verhergte das
Landt mit brennen, Do ergaben sich etzlich die burger, und
verlurn sich der Bischoff mit jnen, und krönet jnen auch
zu dehe zum Kaiser, Der wandt darnach zu Rotenburg von
Strasse ob Hern von Mittel, fach in streyt gemach erstochen.

Rosheim von dem Wasser jngenomen.

Jo mon Jahr, 1420 Jor, Do machte sich auff ein grosse
gesell schaff von Mayen, des des Hertzogen von Lottering
Landt, und verhergtent viel landts, und gewonnen die
Statt Rosheim, und leitent sich darnider bei jhm nieder
Mayn, das sie trunckel wurdent, und als sie darnach
nit schirffent, Do machtent sich die von Rosheim und
jnen nach, bissen nach, und bekrigtent die Mayen, und
erschlugent sie zu tod.

Kriegzwischen Bischof von Metz und der Stat Strassburg.

Jo mon Jahr, 1428 Jor, Und kriegt Henrich Bischof
von Metz der Bischoff zu Strassburg, und dem
Graffen von Spiend der Konig Heinrich Houptman
Und, als das dis Landt, Und drey Jor nachinand
verhergt wurdt, und als sie nimpt zu streit koment
Henrich Blodelsheim und Hertzfelden, do lag der
graff von Spiend mit den steten darnd, und wurden
jr viel gefangen. Darnach kam Konig Heinrich in dis
Landt, mit einer grossen geheuge, und verderbt und
verbrandt des Bischoffs Landt, zu letst wurdt der

Konig

Kriegs geriehet, do man zalt tausent zweihundert und dreissig Jar. /

Geroewickerßheim und Kronesburg gesessen.

Do man zalt 1246 Jor, Wardt Jellenwickersheim, Kronenburg, Faldenburg, Andelaw, Molberg und andere burgen, von Heinrich von Stahlecke dem Bischoff von Strasburg geschleifft, verbrent und verheert. /

Colmar Gewunnen

Do man zalt 1261 Jor, stunt das Königs Kunel ab, stun das Rhein Königs Kung wod, und d Bischoff wod gewaltig zu Colmar, und zu Rinckenheim, Nun wod ein Schultheiß der selbst, genant Johannes Walgrehunt, d wardt von Herlheim, die zu Colmar wonent, uß der Stat getriben, und das Ist die Sach, die an dem Bischoff wod, Derselb Bischoff sach zu Straßburg von Habsburg, und Hagenauw wolten, und trunge mit Jnen aus, er wolt heimlich in die Stat zu Hagenauw gut freundten gehen und anlegen, das man Jm ein Porte by nacht uff alte Hagen, und das sie den mit ein Wolcken hinein schüttet, und die Stat gewunnent. Derselbe Schultheiß Johannes kam in ein Nachen in die Stat, in ein Kunstlich Hoff, der stey noch wod, und auch kund die sach kunfftig, der schickte nach seinen guten freunden und zuogen die sachen als man gezit ist. Do die nacht kam, do wartetent die von Habsburg mit Jnen gesinde, uff ein ander lager heimlich vor der Stat, Do gienge der Schultheiß heraus so stat ein Porteauff, und stiess ein burenden straueren kruts an ein Oster zum Loch, das die Port nit schlossen wod, Do das der Hessen schent, do reitent sie mit gewalt in die Stat, nun wod auch bestalt das in jeder gassen ein Kunde stadend lag, die mit zundete man alle, das sie desstobass

geschant

geschant, und Ritter, knecht, mit
bloßen schwertern, und schuchen Habsprg Habsprg.
also gewonnent sie die stat, und die Burger zu Colmar no-
ment Graff Rudolffen von Habsprg zu ein herren an.
Darnach wurdt jm auch Ritterschaft.

In ersten Zeiten wurent auch Herren und ritterschaft zu
Mülhausen, die auch dzumale des Bischoffs zu
Strasburg waren, die nun ein Fort vermaurten, wie es
zu Colmar gant was, die stiftent sie auch heimblich
zum Graffen von Habsprg, und entschussent
jm auch ein Forte bis nacht dorff, als die von Colmar
hettent gethan. Nun hette der Bischoff ein
burg in der Stat, die hette er einem Schultheissen dorff
sitzen der trangte das welthlich gar sere, also sie ger
schwerlich von jm uberseitzt wurent, darum noment
die von Mülhausen ein von Habsprg auch zu ein herren.
Do dis ergienge, do setzte sich die burg und die Statt,
und der Graffen von Habsprg, die belagen sie die
burg 12 wochen, zuletzt gewonnent sie die burg,
und zungent alle die darauff wurent, und brochent
die burg zu grunt abe.

Darnach mit Rat des Bischoffs, trugent in die Edellute, die
umb Colmar gesessen wurent, und die burger die darauff
wurtzuben wurent, das sie die Statt widergewinnent,
als die von Habsprg hettent gethan, und kament eins
morgens gewapnet zu Colmar an die forte, und hettent
es auch angelait mit jrem gesinde, das jnen ein Fort
wardt aufgethan, und hettent wol hundt in die Stat
mit bloßen schwertern, und schuchent Bischoffen Strasburg.
Do das der Schultheiss jm sammt vernom, do wapnete er

sich und auch

sich und auch ein Theil der Nebenbürger Stat und Schandel wandt
d Schultheiß erschlagen, Als hatten die Zunftmeister der Schuhen
so gedrungen, daß sie nun streit anfangen, Es ein Theil flo-
hent und Zu Straßburg, Nach da sie zu Straßburg kamen, die
under die da blieben, die Gemeinden ein Klag und ein Theil Nach
rechter gesetzt, also möchten sie nit geschaffen /

Der Kriegswertzer Nitz Berolzheims des Bischoffs wider die Stat Straßburg.

Anno Domini 1262 Jor, erhub sich ein schwerer Krieg,
zwischen dem Bischoff von Straßburg, Chalchen von
Berolzheim, und den Statbürgern, In welch viel
Blut vergossen worden, und zu beiden Seiten grosser
Schade geschach, Als aber viel darumb gehandelt, und die
Sachen mit vertrag wurden, Lagen die Burg in Pfingst-
feiertag Nach, und Herbrochent und Herzhleistant des
Schloß Haldenburg. Darnach gebot d Bischoff allen
Geistlichen, bei dem bann und verlierung der Pfründten,
daß sie sich nach der Stat Ehren halten, Dem waren sie
alle gehorsam, ausgenomen Berthold von Achsteinbach
d Domcant, d was alt und krank, und hierumb von
Berolzheim d Jungen, der nicht in die Orden d
Bischoffs gehalten hatte. Der Bischoff schlug auch
Interdict, und verbot sing in d Stat und alle Geistliche
Werche, Kindtaufen, d Kranken Sakrament, Jedoch
ob bracht ein Erbar Rat der Geistlichen Lehen,
die d Rath verwalten. Da nun die Gemeinden,
Ritter und Edelknecht, die d Bischoff Anhängig waren,
Nemblich die Ragenecken, Berger, und Buggrafen
und andere allzu viel auß der Stat flohen, Da

nemen

nomment sie mit jhre, was sie jhs Herren gelt hettent, und jhr
Silbergeschirr, aber was sie sunst anders vermöchten, als
Pferd, Korn, und andere habe, das liessent sie alles in die Statt,
und beschribent es, und schetzent das, was es wehrt ewere,
Also sie hofften, es solt jhnen vergolten werden. Do sie nun
ysen in die Statt komment, so nomment die burg alles das sie in
die Statt gebracht hettent, und theilten es unter sich, und zer-
storten den Eilten und Armbt leute hoffe und hüser, und zer-
den gemeint, aber die Grumbtbirn hoffe bleibent stehn, das
was da wolt, die liessent stehn, und brochent aber schlösser und
Riegel, und was man möchte abreissen. Do stunden
die Bischoff ein grosse volck, und dem kam zu hilff der Bischoff
von Trier, mit 17 hundt gewoffneter, Der Abbt von
S. Gallen, und der Abbt von Münster mit viel volcks, und
viel andere Grafen und Herren hülffen dem Bischoff
helffen, das was nyderung der Statt gebrochen, alles und
die Statt Strassburg machte, ein Graff Otto von
Oberstein mit seinen Reittern, Herr Walther von
Eberbach, und die brüder genant die Rhingrafen,
die komment mit der Statt daran, Do die stunden sich
die wiegent ewrlich bey Holtzheim, und belag die burg
zu Lingolzheim, und gewonnen sie mit solcher gedinge,
das die darauff komment, die soltent in die Statt ziehen
mit allem dem das sie hettent mitnander, und der alte
der Bischoff die burg mit der sinen, Darnach belage
er die Strassburg, und schlug sein lager uff Hanich
Holtzheim und Kingsheim, Do hie lage auch der Bischoff
von Trier, und sein Herr gieng ein wagen nach gelach,
mit harnisch und mit andern gewette, Nun was ein
ersamer man gesessen zu Strassburg, genant

Bitterschelt.

Bitterfelt, der nemet etliche gesellen zu jme, und furent
uff die Stat, und nomen den Magen, und fuhrent
in in die Stat, Alsunder als er ein Herr besandt.
Do zogent die Bischoffe von Meintz gesunder, und nement
mit jnen etlich dieser Landtleute, als Conrat die
Ebe von Lichtenberg, und der Marschalck von Hü-
nenburg, und andere ettlich teil, und schoment gar
dergestummigklich an die Porte bey S. Aurelien, Do
Mentent etwey teil die do huttent, und in die Statt
gang erstes. Wan es Mardtumb der Jubilat, Do funden
sie do die Herr Reinbolt Langen, Liebenzeller, und
die Brudtbrecher, denen die Porte Rudolf Arab, hutte.
Die dessen koment fuermunde und Waltent in der Porte,
do stelten sich die Jenen zu gemeine, als das es Wordt
gefochten und der dessen uff. do stund erstach Rumeln,
und von den Jenen kumedent etwey erschlag, und kumedent
gefangen, do bergent sich Reinbolt Lang, und etlich under
sin ein Körkly, und Porte, und etlich mehr, die Wollent
gegangen in die gärten, das sie Wolten den Bischoffe hofe
beschauen, das geschach an S. Margreth tag Die weil
aber die Leut nohe Wor, machte man ein stand bis
uff herbst, mittler Weil handlet man die stat und den
Bischoff mit ein and Hinertrag, aber kengerlei Fruch
den herbst, do mont der Bischoff die steten Ebe und
uff, und Legte sie zum Theil gen Ebersteyn,
und zum Theil uff den Rochenstein, und merer Theil
gen Molzheim. Er liess auch den herbst Wein trifft
Ottenge in die stat Meintz und Mensch den gebul Wein,
Das man ein guten Omen Wein, in dem Lande
gabe und Vier pfenning, so Wat glenstual deshalb

Vichte

ein omen wein gilt 4 d.

Wein Wert

Kein Brot in der Stat, Also nun die Zeitung des Bischoffs und
d Stat alle Monate. Da kommt in die Stat Graff Rudolff
von Habspurg, d darnach Romischer Konig ward, und sein
Bruder Walther von Habspurg, Graff Hartman von Kibburg,
Graff Conrad von Hanau, und graff Heinrich von Nüwen-
burg, die machten Bundtnus mit d stat, und versprachen Jr
Hilff und der Bischoff und sein Helffer, das macht die Burg-
grafin, das sie etwas dirfft Schatz, und verbrantent und ver-
hergtent viel dorffer jenst d Rhin, Bis weyn von Strelzberg
und Lichtenberg worent, und d grafen Landt von Metzer,
und der von Molzenhusen, und andere herren, die legent worent.
Darnach verbrante der Bischoff das Closter Bey d Schlettstat,
so graff Rudolffs Vat, uff der Letzten Schlacht. Darn-
ach verbrante er auch der Burg gater, die zu Ostern legent
und was Jr Vat, von Oster, Mattes und Kreben. Das Schlo-
ser und sein Hofgesind und Helffer, das die jetzo Herren Statt
stelten. Darnach uns Mitzenach, zogent die Burger mit
Hilff d Grafen, Herr Bruno Kirchberg, damit sie
denselben Adlern das Schloß abgewinnen, uff denn sie viel
schaden erlitten hettent, Do hundent sie viel mehr
Mans in dem Dorff, und bringen an Zeitung. Der Bischoff
warnet d gesellen, und sambnet ir Leuts mit Kolben, den
er gewonnen hette, so balde man sinen schlag zu Wolfs-
heim und in sinen dörffern, uff Herr Schlettstat, Zebern,
Eymaus, und Hagenau, Also sich das volck sambletten,
darumb komment flugs viel Gesellen und Hofesch zu sammen und
zogen den Burgern uff den berg, Herrsch Kirchberg
und Kolbsheim und ander, also das sie kondten gestand
nit mehr halten. Der Bischoff hette sich gern mit
Jnen geschlagen, aber das Wasser schied sie, Er hette
es auch viel besser gehabt, den die Burger, als zogent
die Burger Kindersheim, auch genomen Jren Schuffhofen,

bleiben dahinden.

bleiben dahinden, die d'marcke Crain verstöbet hette, die Wunden
nach der Vigent Abenfallen, und Jnen mehlich handt und fueß
abgehauen, nachmals gar zu tod geschlag, und Wagen brachten
die burgere des dorffs Wittenweyhem, auch Dehrenheim, Schafft
olzheim und Stroltzheim aber, und schwuren wenach die Wagen,
neuter groschen, wie in Jr landt /.

Jm dem Jor 1262, nachdem die Stat Strasburg mit Jrem
Bischoff nach Nuwenbrag was, und sie zu beiden Theilen ein und
verhadigten, Jugent der burgern mittwoch nach dem Sontag
Reminiscere in d'fastenn zu d'Nacht und zu nach hinauß und
wurffen mit Stein mehr Zimmerleut und allerhandt
Jnstrumenten, und hernachmals den Thurn zu Münchsheim,
der was gar starckh und hoch von Stein wercks, damit
d'Bischoff Rhein nutzhaltt ob hette, und Jnen die Strass
verlegte, bis es ghant Brummat, Hagenau und
ghen Hochfelden zu. Do d'Bischoff das Jnen wonde,
lies er ausrüfen in allem seinem landt streyn schlag,
und bracht in mitts nit zusamen, 300 zu Ross und
5000 zu fuß, und schach von Dachstein gezog gen d'Stat,
und verbrynnt mit den burgern zuschlag, der Kirch
ung und die Stat zu sig. Dise nacht hatten die burg
die den thurn abbrochen, bald in die stat entbotten, zu der
stundt was man wach, Jnen zu hilff kommen, die den schon
Jnen weg genomen hettten, auff Haldenburg gen Oberhuesberg,
do wurd hilff auß d'stat verwartent. Aber die
burg ~~nacht~~ auß d'stat nacht zu Jnen schomen, reuchen sie von
dem berg herab, und waltten durch Oberhuesberg kirchen,
die weil aber ein grosse dorkeuch, do durch man nicht
Reyten mocht, verwundetent die burger Jre Pferder und
dergesicht, gleuchtten sie den nachten d'Stat zu reuchen
waltten. Do dis d'Bischoff ersahe, der auff dem
berg hielte

berg hielte, bei Stubenberg bündlin, vermeint er, sie weren
verhoert, und fluhen die flucht in die stat, wie sie vorhin
bei Mirkenschein gethon hetten, wurdt desto freudiger,
und mocht mit mehr wurden noch ein fuchstolch, dan er sorgt,
die burger wurden jm entgeh. Darumb zoge er abe
dem berg, gegen d stat hoch der rhen halt, und trang
allein mit seiner Reisigen noch die burger, mennet und
stercket die knecht mit grossen gelüben und versprechungen,
Als nun die burger umb den graben zog weren, und schon
verhinderunb die wegh hetten, auch mit mehr dan ein tonne
hunge, kam der Bischoffs Ritter weren, und die burger
aus d stat noch zu jnen stoßen weren, fuhren sie den
dem Bischoff und angriffen, machten ein Schlachtordnung,
und gaben einander ein kratz, und wart dis die Summa
jres auffrechens, Gnedt lieben burger, seit man lißt
starckes gemüts, und verhertzt nunmehr kuen die
Ehr unsers vatterlandts, Gnedt last uns Christen,
fur unser selbs, unser schwe und kindts kind kretzheit,
ehe sie recht inwendig nemmen, stehe da weren schon die
ebrigen burg aus d stat bei jnen. Denn Hauptman
was Claus Horn d elter, den grüßt gar freundlich,
d Erinbolt Lichtenhalter und sagt, Allerliebster Herr,
nur Gedenckt meiner hoch, Ich sehe auch wie sogrem,
und da die burger also weren zusamen schwern, da
schent sie jren haubtleut, die das nottdt solten
anschuren, denen gelobten sie alle Eidgehorsamen.
Die zu fuß sent erstlich die schützen, d 300 weren, und
die armbrust schützen sich sonderten, und an den streit
nit kheren, weren sie solten allein acht haben, auf
des Bischoffs knecht nottdt, das nach nit komen was,
damit sie es hinderten, das es nicht zu des Bischoffs

d Erinsegen

Einsigen lebe nimmer mächte, Nun hette d Bischoff zuder
den stuny erfarner Knigs leüt, die so wol stehen, das
Jnen die burg zu starck worey, Darumb sie den
der Bischoff bennamter, Er wölte mit schlachen,
den so er gesterlich mit eroing schnel angreifen,
und hinwegk so nahe bey der stat. Der Bischoff
strafft die als verzagte, erlaubt Jnen, sie
möchten wol hinreitten, aber schande halb müsten
sie bleiben. Also machte d Bischoff sein ordnung,
und wol bereit zu streitten. So was innen und den
burgern gemelt d Marx von Ettenheim ein
Ganthauptman, der d Eidt zu sey gegen den teigent
mit einer glefen, so rante einer vsser des Bischoffs
höre gegen Jnen, und stachent nach einand, das die
d Feiner beyden seits zerbrachent, auch d Ross und man
darnider schlettent, So Jhlten die Burger Jnen
Marxen nach, und hülffent Jm nach ein und Ross,
aber d eine wordt erschlag, Den entsatzte auch des
Bischoffs volck gar manlich, Als sie nun hinwegk
geritten worent, und etwas lang gestritten hettent,
So schamten die vbrigen burger zu fuss den Jnen nach,
und zuobzugent das höre, und erstachent d Freimdt
und d teigent d Ross, Das d alt Lieberzeller hette
sie auch mit hilffen zu helffen, weil die burger nahe bey d
stat worent, und d Freimdt weit hette in sein gelewersam,
Also schan das volck abe den Ross, und stürtzt zu
fuss. Der Bischoff wachte sich dasselber, und
wolten zwey schwerdt und Jm zerstach, schandtlich das
Jrit, als er sahe, wie die sachen geschlag, und er das
spil verloren hette, gab er die flucht, mit seinen
d Edlen

Ritterey, der ein Graf Burckhardt Münsart, d auch Herr
Wöchtelin Kriemreich, der Statt etlich Bürger nach, machten
sie aber nit erreittten. Der erschlagenen dessß Bischoffs
seitten, waren bei sechtzig Ritter und Edlen, und deren
von Bischoffs Bund, Hartmatz von Berolzheim, einer von
Dierstheim, des Bischoffs verwandter, d Statthalter und sein
Eltern sun, Ritterre, drei gebrüder von Ettenschein, drei
d Schelln von Eimsheim, Eltern von Nindenheim, der d Rotte
burggraue, ein Berger, Hans von Bitterheim, der Vierelin
und viel ander, es wurden auch 70. gefang, und mit jeren
eigenen steckhen, darin sie verhafftten, die burg hin zu,
schleifften, in die stat geführt, darnach warent der
Landgraffe von Neuwe, drei von Landts Berg,
etliche von Sendtlaw, und d Marschalch von Fürsten,
burg, und viel anderes Freelumpt, die dreiy gach die flucht,
aber und den burgern, schaden ist mehr den ein einiger
nutzig Mann, genant Bilgrein, also hetent die burger
nit freundts Mut nach in die stat, und lissent die todten
warten uff dem Feldt liegen, die wurden in der nacht von
jeren freundten uffgelessen und begraben, und warent
die gefangen gelegt in den Dormenter in den Creutzgang
zum Münster, und nach hutet sie mit grossem Geschütz und
Wachen, Vrbanorgens frue zog die burg wieder auß gen
Lingolsheim, und brachten die burger hert, die verbrante
sie, und schuch von denen gen Northusen, und verbrant
das dorff gartze, und das gantz bistum forchte sich, den
wo sie schuren, da schussen sie auch sie wolten. Das
andern tags hernach, schickte d Bischoff etlich d geistlichen
in die stat, die solten umb frieden handlen, hub das Interdict
auff, und

ysch und nutzbar noch wolte die gefangenen, sonderlich seiner kind,
der er noch lebendig sein meinte, eigentlich halten, aber es möchtent
die gesandten nichts bestricht. Darum dieselben kunden und bedingen man auch
bondt geschlicht, wie wol sie frumer leut und ainsy kunden, es zemeschlig
d Bischoff aber sein und gotts dienst als vor. Da fingent die burger
noch der stadt ysch mit gewalt, schoben Oberschweyn, das ward dazumol
nach ist zubrunnen, und verbrandt zu gan we. Darnach suchten sie bisch zu
marsheim, Bischofsheim, Dorndzheim und viel andere dörffer, die
zum bistum gehörtent und zerstörtent sie alle, und do sie schoen schon
Holtzheim, die gabent sie ein Dunn gelt, das man sie nit verbrennt,
als zugent sie fürbass und verbrennt Duchstein Annolzheim, Holtz-
heim, Bischofsheim, Dulz, Molsheim, Gotzheim, und viel andere
dörffer. Darnach furent sie über Rhin und belag Mulstat,
das Ard gar wol mit Cüngkhyten und gräben umbauwet, und brach
auch den burgen grosser schad dranch geschehen, das gefrumen sie
und herbrachent es, und furent widdeim mit grosser freudy.
Da dis gewarte ward an der Fracht, und sich die ysen noch alle gesamet
hettent, mit d stat. Da und stundt sich Kuning Reinhardt von Fugel-
landt, d do zumole zum Römisch Kuning erwelet, und ein Jugemawe
was, der Bischoff und die Stat hüwen sunder, und bestandt sie bundesweis
für sich. Darin schoben die burg mit. 60 wonderlichen Costen, und da
das Konigs bunsbrung bunt sunt mit verfaren. Da wandt d Bischoff
Jorning und Fisbrin zubedacht Rede auch und schrach, Nun ewlte
es das mit wil, das sein sunnung sie weiset, wan ich gefrumen
wol, das ich mit gottes hilff kurtzlich meiner gefangenen und habe.
Da die burg dirste wart verstortent, da schatzten sie auch wer gelegen,
nächte, und suchent ehy urlaub und heim und gangent balt zu dem
gefangenen und beschauwent ir bandt und ir dinge bed wasser, und be-
funden, das die alle kuglich hinfrilt wurent. Da suchtent sie nach und
funden und der bettler die frichten und die stul bettel auch gehangt,
darmit sie sich

damit sie sich ledig wolltent ledig gemacht haben, und komment sie wieder
heim. Der hieß Conradt von Schüttern, derselbe stat dangling als ob
er sich were, und starb, so man ze Schwäbe, ad ein lützel man
in nacht, müßte er sterben, da die ment wartent sie sich nit, und
fuhrent ze Nacht, do fundent sie bunder stein hoch ein groß loch,
durch dasselb loch gerungent sie alle nacht, in den Kügleren, o
und den Tormenten stark, mit ein steile, das was dal Bischoffs,
sie funden auch ein groß loch in den Kügleren gegraben, durch
die mauer, wider den brunderhoffe, und were es dal d bischoff
d Stadt geschwigen hette, die gefangenen weren durchlechen nacht,
alle bischoffen. Darnach leit man den Conradt von
Schüttern in ein Thüm, und bemurgt die mauer d locher wird
und bewahlig und bewahrtet die gefangenen bast, den man vormals
halder gehan. Do nun die gefangenen sehent, das sie keine
Zimer sicht mehr hettent zu wintern, welch do nicht, der sunderte
sich mit den burgern, und schwüren mit den zuchten, und den bischoff
also worent d mehrer theil ledig gelassen. Darnach uf den
24. tag, zog die burg uß, ghen Bischoffs Ingler, und verbrantent
das dorff, und kertent wider heim.

Da nun dieser
krieg gewert biß an den herbst, do starb d bischoff an
Schüntag, do was halt 1263 Jor. Darnach vertrugen
sich die Gemelchen mit den burgern nach des Bischoffs tod,
und koment die pfaffen und schüler widerumb in die stat, die hett
anderhalb Jor uff des Bischoffs geheiß verlhe stat gemeydet weren.
Also gewan dieser krieg d strit ein ende, damit die burger,
knechtent und edelmanlüt, auch d rehe d stat und zu stellen
und zu verlassen, grosse freiheit und sicherheit.

Magelzberck gewonnen.

Do was halt 1272 Jor, ward Magelnburg gewonnen,
und verbrant.

zerbrachen, von den burgern von Strasburg, und den von Ochsenstein
Landvogt in Elsass. /

Kreyg bei Andelaw zerworesen.

Im jar Ist 1290. Jar, wonnt die Burg Kreyg bei Andelaw zer-
brachen, von Bischoff Conradt von Lichtenberg, und von den von
Strasburg, und die erste was Herr Cunnen von Berghein des
Landvogts, der den Bischoff und d Stat vil Widerwils gethan hette. /

Berwerstein und Sirtz zerstört.

Im jar Ist 1314 Jar, do zogen die Burg von Strasburg
und die von Hagenau für die Burg Berwerstein, wan man
bewandte die strassen sowart, und zum Lang, zerbrachen sie den
Thurn zu d Erde, und do sie fruch wachsen do gelegent, do ge-
wonnen sie die Burg und zerstörtent sie, und brantent uff 30.
man darus, die flüchte man gefang gen d Strasburg.
Demach belag sie Dultz drey wach lang, und gewonnen ze, und
brach darnach 26. mannen, die flüchte man auch gen d Strass-
burg gefang, und furent sonach gen Beinheim, und verr-
burgtent das auch mit brandt. /

Erstein und Geberswilr die Burg gewonnen und zerbrochen.

Im jar Ist 1333 Jare, do hett Herr Walther von Schöningen fr
zu Bernhelm, in handen das Stetlin Erstein, d Schultheis
und d Schwaben die Burg, und gethan den von Strasburg
und dem Lande grosser schade mit raube aber der Burg, do-
mumb an Donnerstag zu abent, do zogent die von
Strasburg dahin, für Erstein das stettlin, und am Karfreitag
darnach, gewonnen sie es mit sturmender hand, und be-
schützent das mit liten. Darnach an S. Marcus tag, zogent sie dahin

für

für Schwanau, das lag ein halbe meil von Rüstheim an
Rhine, und was das beste hüs von gelegenheit zu nemen, das
man finden möcht, davor lagent sie sechshalb moch, und darzu
alle Obrenstat, und gewonnen die burg am ersten tag des
Brachmonats mit streitten und mit kampf, die man an allen
enden getribe, sonderlich die von Strasburg, wurdent ertrenken
vnsgeschlagen in Thonen darbij, die kamen man mit ein kranch
in das hüs, und entschüttet und verunreinte ihen ihr brunen,
und alle ihr wonung, das es ihen gar unfruchtbarlig wardt, und
verbrannt in auch ein gar schen Abtenhaus, das stunt in d burgen
do entleiten sie sich der Thürn. Nun warent was. 60. man
darüf, Herr und knecht, deren ertrinkent sich sieben nach,
und übergabent die andern, also wardt die Burg gewonnen,
und wurdent 53. entsaubert, die warent Schwinde
und Zimmerlüt, die darüf warent, wurdent geworfen
mit den Katzenwerfen in die burgen. Darnach brachent sie
die burg zu grund abe. Es mochtent auch die von
Strasburg ein brucken über den Rhein mit schiffen,
darüber Ritter und knecht mag alle weil das lager
vor d burg bestan. Darnach schicktent die von
Strasburg ihre Knechten, und verbrantten das
Closter und Stallig, und verhergtent der von Erwelschen
landt gen seit Rhein nitzinand. /

Kastelberg und Fracsurters Zerbrocken.

Do man zalt 1335. Jor zerbrochent die von Strasburg
Kaiserstuhl und Frankenfels /

Freudesberg Zerbrocken.

Do man zalt. 1348. Jor, warnt die burg Frumesberg

von der

von den von Straßburg und auch Stetten, die jm bundt
worent herbrachen. /.

Der Waldeccer angriff vff die von Zürich.

Do man zalt 1350. jor, hettent die Waldeccer von Zürich
ein krieg mit denen von Zürich, und worent denen von Zürich
also manig gefang und beraubet jr Schloß von den
vorgemachten Waldeccern. Darumb fiengent die
von Zürich hundert burger von Basell, und 70. von
Straßburg, die do woltent zu der Einsidlen hin offlas
sig geßharen, Dan es war die jord die grosse fart zu
der Einsidlen. Die gefangenen wurdent widergenommen
uff ein fiele, mit grosser burgschaft, hierzwischen holte
man tage und stunde, mit denen von Zürich. Do for
derten und fürtzhent sie al stender heidenlich grosse dinge,
das man jnen die gefangenen nit wurte. Do
verbundent sich die von Straßburg, die von Basel, die von
Freiburg und die von Brüsach zusamen, zu dem hertzog
von Oster reich und d hertzog zu jnen, und worent ein bundt
gemacht, funff jore, und nutzetent sich d hertzog und die
Stat, mit grosser macht, und woltent die Zürich hilfen,
darzu woult d Bischoff von Straßburg, und d Bischoff
von Basel auch mit jnen ein grosser hauffen, dannoch nit,
sassen sich die von Zürich, und wirdent die gefangenen
alle ledig und los und frey, also worent vil Erist
brendig, und wurdent die gefang auch ledig. /.

Krieg für Sagesseratlbe

Do man zalt 1359. jor do zogent Bischoff Johanns
von

des Lichtenberg, und die burgerenden Strassburg für Lagermonter, und brachtent jetzt bestandig den graben und den brunnen, als die Stat gelegt was, und thatent jetzt auch andere grosse schaden, mit brennende und verhergende ay des höfen die bestrendig der statt stundent. Das selbe thattent auch die von Lagermonter fer, widerumb in des von Lichtenberg lande, und demach ein bruche von Lagermonter geloge, do schier man weder denen heim, betten es gar halt was.

Der bose Walter seine angriff off die Statt Strassburg.

Do man zalt 1365 Jor do bracht die herren von Waltenheim uff die Stat Strassburg, do brache jetzt die Stat ein burge, by ab zu Hochatzenheim, darumb bestaltent die von Waltenheim, sechs armer knecht, und gabent jeglichem drit, halb pfund pfenning, das sie soltent jetzt bilgerd knecht, hin die Stat gan, und in den bestem Nurtzhüsern heimlich feuer anlegen, also geschach, das einer knecht einer an d grossen Fastnacht ging in Ulmenfach huss an Stadem bi d. St. Niclaus kirch, das do zemale ein grosser herberg was, und do d knecht gefarte, do ging er in den stalle, als ob er ratten wolte, und legte ein feur in das hew, und ging hin weg, danach aber ein teil ging d stalle as und auch das huss und verbrandten gerlere, zusamt besamet man, wie es ergang was, und wurdent d selb knecht dan gefang und auch verbrent.

Der vergessene metzge in Cosas.

Do man zalt 1365 Jor, nach d. Kunigstag, do ward ein grosse volcks in Cosas gezog, gemant die Eugelsher, und hett einen Houptman d hiess Entzweister ein Ritter von Frankenfurt,

der selber

dieselben schanzen, d nacht bey der Wagnery an die vorstatt
zu Strassburg, und verbrantent manich hoff und huß zu
Kuningshoven, und andere dorffer umb die statt. Des morgens
hielten sie bey dem galgen und da umb, und erboten sich zu streytte.
Do erschrot sich das volck zu Strassburg, und zog für das
Münster, zu Ross und zu fuoß. Die Metzig meinten sie
waltent hinauß, und mit jren streytten, das sie sprachent
die herren und die andern dutschen. Was d englisch Kunig
was, jr kleider waren lang und kostbar, und trugent
spitz huben und hettent gantz harnisch und bingelwandt
aber die ander gieng barfuoß und nackent, dißs volck
stunnent manich stettlin und dorffer, und theten grosser
schaden in dem landt. Der Keyser lag damals zu Orly
und entbot denen von Strassburg, das sie jm freundt
und helffer bestantent, er hette auch gesandt zu allen
fürsten und herren, und zu des Reichs stetten, und sie
hab gemanet, das sie mit grosser macht zu jm kämentent,
das böse volck zu vertreiben. Also waren von herren und
stetten ein gross unzahlich volck versamet, mit dem schar
d Keyser von Orly gegen Strassburg. Do lagen die
von Strassburg und bischoff Johan von Lichtenberg dort,
mit jrem volck zum streyten, und schlugen jr leger
dort, bey S. Arbogast und Wolfheim uffe dem velt,
und in den dörffern da umb. Gezewischen kament die
Englischen umb Brumstadt, Vambach und Schlettstat, do
kament die von Strassburg und andere stett zum Keyser,
das saumen kriz umb sie, kamen umb zu dem kriz mit zu
dem bösen volck, das wir sie umschlagent, ehe dan sie umb
entwinnent, do macht sich d Keyser uff mit dem volck,

und zilte

und vilete den Englisch nach buch ghen Colmar dessgly, do flohent die
Engelsch und ußerent mit tage so sehr, das man sie nit mocht
reichen. Also schürent die Kriesser, die Herren und die stette
herlendinck jedenmans in sins Heymat, und geschach aber
so grosser schade in Elsass von den Kriegen wolchs und von
den Frommen als von den vigenden was geschehen. /

Zug für Dorneberg.

Do man zalt 1368 Jor, do zogen die von Strasburg vor
die Herren von Dornberg, und gewonnen den newen Thurn
zu Dornberg. /

Kottenburg Zerbrochen.

In dem obgenalten Jor zog sie auch für die burg Kottenburg,
und gewonnent und zerbrachent sie. /

Oberstein gewonnen und zerbrochen. /

Do man zalt 1370 Jor zogen die von Strasburg für die burg
Oberstein und gewonnent die, und besatzent sie mit lüten.
Sonach überlang zerbrachent sie die burg als sie do bestanden. /

Der Decan von Zofingen zu Strassburg wordt in seinem Hofgefang und Kemmeles uß der stat gefürt.

Do man zalt 1370 Jor, do ward zu Strasburg ein Verbanden
des Hohenstiffts gemacht, Herr Johanns von Oberstein, und ein
Thumbherr genant Herr Hannman von Rechberg die zwey
Prelaten hettent grosse vigentschaft mitenander. Darumb
so trug der vorgenant Thumherr an, mit sinen dienern, und
mit andern Heimlanden von Mundrich, das sie den Verbanden dingent,
in sinem Hofe zu Strasburg in Brandtgasse, und trungent
jn mit gewalt und mit geferig als alle Anchen sinen
dienern die bi jm wonent, von Brandtgass, und Eustens gässlin
aber ein ein geschift, das sie do bestellet hettent bi nacht, nach

der dritten

der dritten Nacht gleichen, do Nebt man es Stette für derlich für
Strassburg ab, hin und her, und suchte den Verlan, also kant
nitmandt eintzigen, wer ds gefangen hette, ad Nachtzeit er
ghommen were, Nonach am dritten tage, do bekandt
man, dass es d Hunthrabt von Bitzburg gethan und
angetrag hette, der lag heimlich verborgen in ein huss
in Oberggässlin bei Sant Stephan. Do liess d Hunthrabt
hin und hing den Hunthrabt, und legt in in ein Huren,
darinnen lag er gefangen mit des bischoffs geheis und
willen, Herzog Jost, dem Nachtzeit, und hette man sein Nast,
also, das allezeit Heren von dem Hals, und hil anders bei
sunst rechten, Huren Nachtzeit, Nonach Nandt er urgichtlich,
ohne Haltung, was der er gab verschmidt die Ghemmung
auf der Lehre.

Zug für Wirdeck.

Do nun d Verlan also gefang, und man bekandt, das er ghen
Wimdrich gefürt were, do zogent die von Strassburg mit
grosser macht für Wimdrich, und logent darnor vier Hefen
lang, was es dmedrosse die von Strassburg gar sere, das
man ohne Ir Ansehen und Wid Iner Stat freiheit, hette
mirn in d Statt gefang und hin weg gefürt Brumb
Nalters sie es nit zugewen lassen, und verhengtent und
verbrandtent die gegen edmb, das machten sie d Meyster
mit gelten, und Nandt es ein Ende und Wide gemacht,
zwischen den von Strassburg und den von Wimdrich, und
zogent die von Strassburg wid heim. Darnach gieng
d Krieg wid an, und machtent die von Strassburg ein
Bruch ubern Rhein mit schiffen, und landtent wol vil
geritten und gelofen ubern Rhein nach den von Wimdrich, und
verhengtent Bichelerthal, und was dem von Wimdrich zugehörte.

Do schedigte

Do geschahe denen Wunderlich die von Strassburg kundt und leid er macht,
do nun diser brief kam in der gesellschaft, do wardt er verwischt, und
wardt denen von Wunderlich die Statt wenig leid verkauft, und wardt
ein sprach gegen den andern gleich widerfahren, Hernach wardt der
Dechan geschickt auff Wunderlich, umb vier tausent gld, und umb
sechzig ~~tt~~ Pfenning fur den Zoll, und Pfaffen al schlosse gefangen,
und wardt die sach geendt.

Herzog Johans Lebest des Bischofs angrif
vff die Stat Strassburg.

Do man zalt 1375 Jor, do bracht man die Gesellen fur
Strassburg durch burger willen ad mit, do sprach ellicher
er were in d Statt gesessen als sein gesinde, und ellich, so sie
d Statt erwuffen, so sprachent sie, sie weren burger, und
weder man jnen geloubt, als den burgern, aber was man sie
fiirzelich zum Statt fuhrt, vnd jnen mit wol gefiele, so
sprachent sie, sie weren mit burgern, nach sprachent mit der
Statt mit zu hunde, also wolltent sie die wege bende han,
Darumb gebot man zu Strassburg, das ein jeglich Gesellman
solt sich verkennen im ein Monat, oder burger werre, und
solt auch d Statt schwern, als burgern zu hunde, es solt aber
zehen Jor von d Statt bestan, Des wolt sich Johans Lebest, ein
wolgeborner Ritter mit zu Kommen wardt der die Statt
zehen Jor verbotten, do zuo zit er der Statt, und mit helffe sein
Burgermeister von Dinstingen, wurgete er ussder Statt Strass-
burg, und griffe die burger an, wo er mocht, darum wardt sie
Statt von Statt burg zu Strassburg, und was gest, sein zu
Zwelisheim uff d burg, und was gart d Eich: nach dem stellete herr
Johans Lebest heimlichen, und nim mals sambletet er sich, alle bösewicht
und Strassenrauber, die uff der Statt, od in dem Landt angriffent,

und schure

und schure mit disen hinderlichen nit machte gehen Herzlisheim
und gewan die burg, und fing fand Peter von Hattstadt, und
brachte den steiny gesellen, und namb er uff d burg das gold und
silbergeschirre, und was er fandt, und führte das hinweg, und
liess seine gesellen alle uff d burg, die gefangen hüttten, uff
er fandt d Landtvogt, und wandte von stundt mit den von
Hattstadt und von Zollnar für die burg, das sie keinen d
hernach mocht kommen, so zogent die von d Strassburg auch für
die burg, und das Landt, das und die Reichsstette, und gewonnent
die d Statt Herlisheim und die burg, und erundent 56. Cossleuft
do uff gefangen, die dem Landt grossen schaden gethon hettent,
mit rauben, und mit tödtung d Lüte, denen erundent 7.
uff radern gestetzt, und 16. gehenkt, und die debrigen entheubtet,
fur drey, die erundent gehalten, mit dem man den krieg erwelt
verrichtet, dennoch erundren die selben drey uff gefangen und gelasst,
mit grosser burg schatzung, und erandt ist kurtz hernach d Statt
und herren Johanns Erben gerichtet, dieweil man er die Herren
fan uff stein, und in den selben Jahren Jorg erandt er mit sag,
zu Hellinen von den Nassauwen Jorg ein d Bischof für d Strassburg.

Sieg für Dossette.

Im mayen Jahr 1372. Jar, do geschach dem Landt und d Statt
Strassburg grosser schade aber d burg Dossette, das d Lan-
dtvogt, das die die beste und gelegenste burg zu rauben
erach, die zu Dossen hinder in dem Landt erach, dieselbe verbrosst
die von Strassburg und zogent für die burg und belagent sie.
Dornoch schan der Bischof von Strassburg und d graff von
Lützelstein und die Reichsstette, und hulffen auch die burg
stürmen, und demach uff drey Marchen veramon geleg, do erandt
gedingt, das sie die burg uffgebent, also das man die bos-
erinkt

nunft, die burg zu brennen, liessen alle hin zog gehen, und brantent die burg herbrechen in den grunt desselben jores. Dise burg was des Grafen von Rappolstein, und mügten jm, das man jm sin burg herbrechen hette, do nun so stundet er ein grosse volck, und zogen sin schaden rechen, und schuf sin ernster rich der grafen von Lichtenberg, und belogen die Statt schenbele im Elsaszerrich und schedigten die landen von Winsingen und Tubel, stein gar vast. Do zogent die von Strasburg dis mit ir bischoff und mit jren helfern, und zogent mit dem von Rappolstein stritt, zu denen komment auch die Marggrafen von Baden und vil andere herren und stett. Do das der grafe von Rappolstein und sin gesellen vernomment, do flüchent sie und fervittent, also zogent die herren und stett auch wider heim.

Der ander freffare und der kriegesch mes Elsasz.

Do man zalt 1375 jore, nach S. Michels tag, do schoment sich aber mole über die stetige heimsuchung des Elsasz ein grosse volck, die man hiess die Engelschen, doch so waren es von Brüttomery und von Burgundy ein gesamblet volck, das was zuffellig vil, und hettent wol fünff und zwentzig Capitanen und zwent zwel gewalt, auch vil Marckt Bäbisch volck mit, die taten gros schaden im land, mit raub und brennen, und logen jm dörffern hie und dort, zu Pfaffenhoven, zu Lauffarsheim, zu Altdorff, zu Baar, zu Erstheim, und uffschlugent zu Marle uff vierthalbhundert geburen, die sich gegen jren zugelaffe achtent, sie getrommet auch das stettlin Mangen mit schalckheit, und hettent vil beluft der frawen und töchtern, und raubt was darinnen was, und weiter komment sie auch vor die Statt, und hörten jhenseit

d stetzergenck

der Ketzer gruben, und bey dem galgen, do dettent den
ettwie manig die do unterwillen Coltent uß der Statt uff
das beldt, und ettliche komment zuty so noch, das sie nit Jamer
redtent, das so geschaßlich ding bettels do. Do sie nun also
iant gewalt und ohn allen widerstatt in dem Lande gehandelt,
do zogent sie an S Catharinen tag wid hus Elsaß, und komment
hinuff in Schwitzerlandt, do erwurdent sie von den von Bern
und Solo enpfangen, und führent die übrigen Cruder hinwey
zu Ihr Crutzschlandt.

Zug gegen Andelaw.

Do man zalt 1376. Jor. do nomt nun fürst von Andelaw
mitz Volcken von Strasburg. do zogent die von Strass-
burg von stundan uß, in das Thal Andelaw, und wer-
hengten das Thal, also nach mey darcheyphen, und gelobten
sich Eines fürsten von Andelaw huldtwortes gen Strass-
burg in die Statt, und do zuhunder, zwab sie dem Statthoff
also auffgeschart, und zwordt die sach geruhsam.

Zug für Homberg.

Do man zalt tausent 383. Jor do zogent die von Strasburg, und
Junckher Hans uß von Lore, uff die Herren von Homberg, und
gewonnent das stettly Homberg, und verbrandtent und
verhengtent die dörffer, der Herren von Homberg, und zogent
für die Zwo burgk, genant Homberg, und logent davor ein
weche, do zwob es des Schalk, das man vanny und fing Jahr,
und Coltens von dem Newen und gezogen stey, do zwardt
es darcheyphen gewuchst, uff Dinstag zuntzhent hendrich
von Lore zu hilffe, was er burger zwob, und auch hand das
sie ein bottey von Strasburg ein kuchsel hattent.

Zug für

Zug für Homburg.

Im jar Ihesu 1383. jor, do ennant zu homburg Herrn Ritter, genant die Bürger von Boforten, die Herrn Ritter hettent die veste und die Stat homburg verspendet, von dem Bischoff von Mentz, und enthieltent sich d selben vesten etlich dick 8 monat dann Schöneck, d der stat Strasburg also grosser hirgent were, des man gelobte, wer denselben dimont verstehe, den woltent die von Strasburg Herrn Tausent gld geben, aber wer zu gefangen bracht, den wolt man drey Tausent gld geben, dis half aller nit, er gieng an nacht die Stat so heimblich, das zu niemandt konte zuchommen, und er zu homburg und weiler vnd falk ennant.

Darumb so zogent die von Strasburg für homburg, und ehe sie zu d vestelhoment, do gabent sich die Herrn vorgenante Ritter gefangen den von Strasburg, und gabent jnen auch die statt und vesten zu jrer gewalt, darnach gabt man den Rittern die veste und statt wid, umb etlich verbündtnus, die sie gegen denen von Strasburg hettent, und schwurent den obgenanten dimont nit mehr zuhaltende, zu halten, wonnt derselbe dimont dann Schöneck zu ein stat von denen von Strasburg verstehen.

Des vorderten angriffs die zwei Kessel

Im jar Ihesu 1384 jor, zwischen Ostern und Pfingsten, do wolt der Graff von Kriechgau, aber steuren Schadens Rechen, und nam ein gesellschaft zu sich, und zogen durch das Klösterreich, bintz an die stegen bey Zabern, und wolt in das Kessel stein gewinnen, und das land verbürnen helfen, do wolteent etliche Burgen, die mit jm schwurent, nit gestatten, das er ein solch übel begienge, und zogent wid von jnen, also gedürfte der von

Kriechgau

Vertrüg sich mit seinem volck allem mit gewagen in das Elsass, das
so rauben, allen seinen dienen haben die steyge zu haben, und ver-
brantent nur dörffere, und flüchent do die Kindter und Jungent Früwen.

Desse Hertzogen von Lottringen Wordt hilff geschickt wider die von Mersey.

Do man Zalt 1384. Jar, als der Graffen von Vertrüg volck,
zum andern mole, wolte in Elsass sin, und verwüstig wordt, do zog
der selben volcks ein Teil uff den Hertzog von Lottringen,
do schrib der Hertzog allen seinen guten freunden und Vogten,
Herren und stetten, das man im zuzüchen könne, und des volcks,
also schon uff volcks zum Hertzogen, auch komment von Strassburg
zu im uff dreissig gesessen Ritterne und knecht in die Statt
gen Lüneville, do ist die bösheit gewahr worden und zog
sie ab den Hertzog, und flüchent heimes. Do nun die
Ritterne und knecht von Strassburg bi dem Hertzog wonent
zu Lüneville, do sche ein edelknecht von Strassburg nuns
Ritters Sun, genant Hedan Löselin der abgemelten
Dimont von Hönnecks, der zu sinem vatter hetterer
schlagen. Do valt er sinen vatter rechen und zuckte sin
schwert, und stach disen Dimont von Hönnecksstatt, mit
sinem vatterer Löselin und Engelin Wasseler
von Strassburg. Do das die knechten bekundent, die auch zum
Hertzogen komen, das er gestalt Dimont erschlagen
hat, do erschrantent sie sich und verfuhrent die Tütschen,
und valtent sie all erschlagen habent, do wärtent sich die von
Strassburg so böse sie machtent, wan sie vad gen Lützell
und der knechten, und in disem verlauff, warent Cuns von
Westhusen ein edelknecht von Strassburg erschlagen, und sunst
ouch mangen frumet. Do reitte der Hertzog

von Lützelburg

derzeichen, und stellete das gefelle, und nam die Teutschen aller
gefangen, und hies sie schwören, sich zu antworten des tag zil,
das er jeme do gab, und hies sie alle hinweg reiten, ohne
die drei, die der vorgenanten Diemont erschlagen hettent, die
liebte er in seiner Thurn zu Lanstatt, und meinte er wolte
ob jeme richten. Do wordt der Herzog von grossen Herren erbeth,
das er solte bleiben, biz das er die sach recht entfinde, also
lagen sie bis nilest Meinzer in der Thurn, Kirchenschen geschahe
grosse bitt für sie, und hieltent die von Strasburg tage
und stundten mit dem Herzogen. Zu letst wordt gedingt,
das die gefangenen Ritter von Strasburg soltent dem Herzog
geben Zehentausent gld und ledig sein. Noch gaben die drei
sein Thurn logent, geschrieben, was sie gut hettent, und
der andere die sich soltent grant wort han, die gabent auch
gut geschrieben, bei dem eidt der sie darumb hettent. Do
wordt denen Lösslin geschatzt umb tusent gld, und hette
Lösslin umb zuchundert gld, und Rüsselin Rassfuser umb
tusent gld. Die andern wurden so hochgeschatzt, wenn
sie der auch ein anfab wordent, aber die andern Ritter
und knecht wurdent beschidenlich geschatzt, jeglicher nach
Marzahl, als er sein gut hette geschrieben geben, also wur-
dent sie alle ledig umb zehentusent gld. Was der Herzog
in Handt wan, das er gut nant von den Rittern und knechten,
die lest jeden eigen oder gut zuhelfen wonnent kommen.

Zug für Hagenau.

Do man zalt 1384. Jor. Do zogent Jungherzog Leupolt von Lintzenberg
und die von Strasburg, oben für Hagenau, und logent sich
vier wochen darüber. Do wordt ein pand gemacht beyn zil und vor,
zeinchen wardt der durch geinchtet od vernichtet. Do wordt

Ernster Earl

Keiser Carl hat gewunnen haben, mit den von Strasburg, darumb
daß sie uff des Reichs statt eyn sein Meister gemeistet, also brandt
er sich selbs abverbetten. /

Berß gewonnen.

Do man zalt 1385 Jor. Des S. Matthis tag. do kom
Graff von Daarnewerde, mit seinen helfern heimblich
für das stettlin Berse. Und erschlicht es, das er In
das stettlin kam, Do raubte er alles das er do
funde, und verbrandt die statt, und gewan d leüt
darinnen viel, und führte sie mit Im hinweg, und
setzte sie, das hette er den von Ochsenstein den
Thumprobst zu lande, der mit Im eintz Krieg hette,
und das selbe stettlin auch Im landes hette. /

Wie fur Löwenstein.

Do man zalt 1386 Jor. Do satt Junckherr Hans von
Liechtenberg eintz grossen krieg, mit Herren
Eberhart Knechten, genant Heinrich Stroubs, und Hans
von Alber, und schedigetent zu beyden sitten hin und
her, Die Herren Edelknechte, enthieltent sich vast uff
d vestenn Löwenstein, das war gar ein gute Burg
von gebeüw, und bös von Raubnude, Do satt Junckher
Hans von Liechtenberg, die von Strasburg, von
ir burgen lied, das sie Im hulffen könnent
und sein vorgenante Kegender. Also zogent die
von Strasburg hes, mit den von Liechtenberg, für
die burg Löwenstein, mit buchsen und Streytten,
und stürmetent die burg vast, und wurgtenden den
berg und gehs, do die burg ist stunt, das sie die

Junckher

Hunteren das nutzschent, und gebent die burg hoch, da man dick
dicht lege und darüber gelagen, bis man sie hinderg gehen.

Herrenstein gewonnen.

Do man zalt 1387. Jor, do fuhrent die von Strassburg hin,
frumbleich an ein obent mit gewittenen roten für die burg
Herrenstein, und bouwent darnach nichtdenmaht, und als sie
sie bestellet hettent. Do gingent sie an die mauren,
mit Jeans gehunge, und grubent ein loch durch die mure,
und komant in die burge, das es niemandt dann getzor
kundt, und das sie ze liechter entzundent, und fingent
dick der burge Jehen mannen die fürtent sie gehen
Strassburg gefangen, dick so komant sie alle bis mit
grosser burgschafft, und bestellatent die von Strassburg
die burg, und salzent einen vogt darüb, und behutent sie.

Zergrieff des Markgrafen von Baden
die von Strassburg.

Do man zalt 1388. Jor, uns S. Michels tage, do fingent an
die von Strassburg und d Junge Markgraffe von Baden,
sehr hart einand zustreiffen, do machtent die von Strass-
burg ein kunstlich leber den Rhein mit schiffen, die selbe
kunstlich wordt domach mit Pfelen geschlagen und gemacht,
als sie ignoten ist, und darüber fhurent die von Strass-
burg, und verbrantent und verwustent des Marg-
grafen Lant, und auch das Junter Eich, das hat
auch d Marggrafe Herlin umb mit sinen helffern,
die er hatte ligen zu d Tan Stemberg, Grenzlich
Tierberg, und allermanich fe d Talhoffen Jhenseit
d Rhins und gen Rhetz, und auch viel verwüstet, fur
die stat d Rhins in den nidern Eich, von Dem Rhein
den d Rhin

des Rhein Strom, auch ghey Baumghart, also geschah
hierdey nichts grosses, schaden noch Plünderen und brandt,
durch den gantzen Winter durch Rheingau, das d Kriegs
vereinigt worndt.

Brumat, die Statt zerworcken und geschleifft.

Demnach Anno 1789 Jor, auff tagwordnung Graven Reg d
Lichtenberg, ubergab Graff Emich der Lüzinger zer
rotterlich, Hertzog Eberhardten ds Bryjers, d der Statt
d Strassburg eigendt lehn, das Stettlin Brumat, welches
halber sie und halber eines burgers von d Strassburg
wat, Mainte das d Hertzog verach, möchte burger noch
des von d Strassburg, und noch das Land recht, und
mit hilff des Graven von Rhiyen frohsche Ge Orte
und d Herrn von Bitsch, die aber des Hertzogs volck
fundt lant worendt, gewonn er auch die veste in
Brumat, die der burgerr von d Strassburg lehn,
und schurt im Land d Egiseren mit Feur und brende,
ohn alles mitleyd. Es nun das gemerkt, auch noch
Zuchter Kraten abent, so gieng ein grosse feur noch
in d Statt, das die eigendt mistant mit einicher
zum dem kein Raum mit trumbt, so schurendt die
von Strasburg hinauß, und verbrachtent das Vieh
zuchas ab, und verbrachent und hinweghieffent die
Mauren d Stat Brumat, und die zwo veste der
Juncker, das sich die eigendt nicht mehr erhaltent mit
halten. Wegen dem lande grosser schade daruß
geschach. Es noch sogar sie auch in Breisch Emich
landt, und verbrandtent zum viel dörffer, und
schurent mit hinn.

Der Kriegs.

Der Krieg Bischoffs Friderichs vnd Markgraffen zu Brandenburg wider die Statt Strasburg.

Do man zalt 1388 Jar, do fangt Herr Bruno von Rappoltzstein in seinem land einen Ritter von Engelland, gen ant Herr Johan von Berlestein, und hielte den jn Kertten und Banden gefangen. Von des Ritters wegen schreibt der Konig von Engelland den Burgern zu Strasburg und bat sie ernstlich, das sie solten Herr Bruno von Rappoltzstein dahin halten, das er den gefangenen Ritter ledig liesse, Man er jhm recht zu jm hette. Das wolt der Konig einen von Strasburg ernstlich lassen, und in sonderlich und grossem schein thun, das jm lieb were. Darumb nam jn Bruno von Rappoltzstein gefangen, und schan gen Strasburg, und enhielt vor den Rath, und hielt alle tumbsteuber, und gross recht er hette zum Ritter, aber da wart niemandt, der ab von wegen des Ritters zuwantwerte, sonnt blieb er sitzen also hangende.

Darnach schreibt der Konig von Engelland aber einen von Strasburg dicks und vil und von des gefangenen Ritters wegen, darumb antwortent die von Strasburg jm hettent Herr Bruno zu gebedingt, da er jm zu burg nit schwigent, und bringe der sachen er zu jm bracht hette, der jn solten sie jm wider helffen, noch nutzhaffen. Nun was dieser Bringer und ein Helle hinrich Herr Bruno und den gefangenen Ritter bringen von galter, sey ehe er burger wurde, darumb gienge dise sach die von Strasburg nit an und hettent jm nit zu schwigen.

Do warent etliche Reisse lut in der Statt, die schrieent, man solte mit Herren Bruno arbey und sicher sein, das man möchte, das er den Ritter ledig liess, andersst möchte die Statt sinken, Nach hierauf in Kummer schwen, dise hettent etliche fur ein

Statt und stettent.

[illegible] sitzent, so muß ein Lange schwert sein, daßelbe
Engelland auß zu Straßburg nicht. /

In dem negsten Jor darnach, als der Königin von Engelland sohn,
das sein bitten und streiten nit verfingen, so hielt er an,
das der Römisch König Wenceslaus und viel andere Fürsten
schriben an die von Straßburg, sie solten jnen burger
dahin halten, das er den gefangenen Ritter ledig leis.
darauf antwurten sie also vor, das sie schrieben sie
jr erbar bitten für Herzog Bruno, und baten jnen mitleid,
das er den gefangen Ritter ledig leis, das wolte jnen nit
gewelen. Nach er Herzog Bruno sie auch ermanet, der
sie gewant die sie jm dahinden hetten, so sie jm
zu burg am Rheingrent, Der verlies, wolte nicht, gr.
nent Wilhelm, ein Landtfrieden von der Königsberg,
in der Stat Eger, und begerte der von geinst, man
solte die von Straßburg ächten umb jr ungehorsamkeit,
gegen dem Konig, das sie jm burg Herzog Bruno nicht
dahin halten, das er den Ritter von Engelland ledig leis.
Do erteilten die Ritter, die zu gericht sassen, ein urteil
sit das die von Straßburg mit fürgebotten were, so
solt man sie auch mit ächten nach ordenung, wolte
aber jemandt erlaub an die von Straßburg herzog,
von der sach, der von andern weg, der solte sie für gericht
laden, mit fürgebotten, und anbietbriefen, als dazu
gehörte, und ab recht und gewonheit ist. Darüber und
nach dis urteil, und auch ehe das jm Rhein fürgebot,
nach ladung ein geschach, do hatte sich der vorgenant
Wilhelm, in des Konigs Orte in der Stat Bingalis
in Brehimb, als man zalt 1390 Jor, do man
doch die am Rhein ingrent andersdo ächten solt,
das dest fräuntlich endrinn, als ellich sprechent.

Do kertent

Do verlant sich die von Strasburg merklich mit vil der, auch das
ellich ~~[illegible]~~ von Strasburg, wurden in ~~[illegible]~~
landen gefangen, von d Orte wegen. Do schrieben sie dem Römischen
König, das er der Erben Gelten Gualte versehen, so walteten
sie sich verantwortten, und der Angeber so bereitten, das sie
freiverlant in sinen gelaitten, das wurdt jen zugesagt,
Do sie uns ~~[illegible]~~ Prag kommen, da lurtzs man sie
mehr den sich Auchen legen, das man sie für den König
nit wolt lassen, do furten sie zugelten Nuchen,
und das zuerwerben ellich die grey gueter hettent
genommen, brachten von dem König, das sie vieleyn
Strasburg nöchtent angriffen, von d orte wegen,
Do wandelten die von Strasburg vester wunder in
des Reichs stette, und stellettent noch denen, die sunlich
ewiglich schurtent. Hierüber lies Herr Bruno,
der gefangen Eidt Ludwig, und Adam Kunstlich uss d Orte,
do noch in d fasten do man zalt 1391 jor kommen
ghen Wennen des Königs Rälte, der Landvogt
in Elsass, Herzog Ruprecht von Brigen d elter,
und vil andere herren, und handelten mit denen von
Strasburg von d Orte wegen, und wurdt getedingt,
das sie seltent geben funffhalb tausent gld heimsch
Jung fi Wennen von des Königs wegen bis nuwer
Craben tag d Jungen, Hirzenlich seltent des
Königs Rälte verschaffen, das sie uss d Orte kommen,
und das jen hierüber brief geben wurdent, die
darüber nöttig wurent, das gabent sie von Strasburg
des Königs Rälten funffhundert gulden darauff,

und

und waltent von des andern gelt eng geborsam sein
zugewarten, so hetten die brief auferstanden. Do ain
der von Strasburg wantent, das die acht also
gemilert sein, so koment heimblich etwis der hessen
Friedrich der Bischof von Strasburg, der Markgraf
zu Baden, der Graf zu Wurtemberg, der
von Liechtemberg, Herr Bruno von Rechberg,
die stat in sich schumper bracht hete, und vil ander
herren, die grosse hufsbund gelte in die statt gewendt und
meintent das imt die acht wolte furnach und mit krieg
gewunnen werden, sie sich heimblich mit des Konigs Landt-
vogt in Elsas, das er die acht mit lissen nieten, und
schuffe, das der Konig sie und andere Stes, die von
dem Reich verlohnet worent, monete heimblich
zuchtigen zoff die von Strasburg, wiewol die Statt
angewonnet were, so treuwetent sie die Statt
zugewinnen, das aber mit krieg nach zubringen
dass sie dem Konig nutzent grost gut geben. Das
liess sich der Landtvogt werben, und manete von
des Konigs weg, alle herren und getreuwen des
Reichs, mit hab und leib zuhuf von des Reichs
wegen, zoff den ersten tag des Hewmonats. Der
nolgenden herren und ritterschaft were, und bitte das
imt zeit, das wahren. Also schickte der Konig den Bischoff
und den auch hundert mal hundert Armenmenter brief,
do nichzit des geschriben stunde, und doch versigelt worent
mit des Konigs Insigel, daraus der Bischoff und die andern
Herren machtent Ihre schreiben und manen, mit grosser
Heren, Ritter und Knecht sie zwalten, als sie auch schultent
Also wurdent vil brief hie in Elsas in dem bistum

geschriben

geschriben, mit Worten und mit Botten, also ob sie zu Krieg
geben weren. Frißenheim stuntent d Bischoff und
die andern Herren uil valsch, und wistent sich nach dem
dem Krieg so frumblich, also Ir zugen Dälfer und Sunder,
mit warumb wustent, und niemandt konnt erfahren,
aber wer eiser Fuge gewesen. Do wundert die von
Strasburg sich gelnomet, sie soltent sich fürsehen, auch
hettent sie lützel glaubens daran. Was sie getrewerten
gegen bischoff Wol, Jedoch schriben sie offtermals Ir botten
zu Jun, und liessen Jm sagen, wie ein geschrey gang,
wie welsch wunder sie uberziehen. Do antwort er Jnen,
er wüste nitzit darumb, er wolte aber nachfragen, wenn
er fuhre er zeyt, das wolte er sie wissen lassen, und were es
das sie zeyt bernamen, soltent sie Jm auch kundt thun.
Darnach aber etliche tage, wurdent die von Strasburg ab
rauschlich gelnarnet, do schriben sie dem bischoff als er
Jnen mit Wolfen hette, das ein gross volck in das Land
zuge, wüste er zeyt, das er sie das lies wissen, do
schrib er d Stadt wiedrumb eines brieffs, der stundt
also. Unsern gruoss zuuor liebe getreuwen, also Ir
uns vorgeschriben hant, so lahent wir uns wissen,
das wir die unsern geschickt hant, die sachen fürnehmen,
und was uns die fürleider bringent, das sie erfahren
habent, das wollen wir uns lassen wissen. Geben
am Montag nach S. Barthlomeus tag, nach gottes
geburt 1392 Jar.

Uberdisen dingen am S. Barthlomeus tag, so gewinnent
Herr Bruno von Rappolzstein mit verwilligung des Stattlin
Wynnar, das er das Fendy Gunzen von Mülnheim zu
Strasburg

Straßburg hette versetzt, und geschworen, nit darein zu reittenden,
noch jemand daran zu helffen, und widersetzte sich. Als nun
denn die Straßburger rust, vor die Rüstung ehe sie gienge,
und rüstetent mit knöchen und büchsen, vor jedes gar viel bemen
wurdt, und auch viel bemen hingetragen in den stadel in die
stadt gesuchet worden.

Nach S. Andreas tag brachent die von Straßburg aber viel
Clöster und häuser umb die statt, die nahe bij d Pfingnüwe
stundten, und verbrandtent sie, das sich die brandt mehr
dann ein jahr enthalten. Man hatt auch die Kung aber
umb die statt, das man ferne nacht gehabt, und verr-
nunnet etliche manche pforte, als S. Elisabethen Thor,
den Nüwenthurn, andern Magnetzen, und die blauen Thor
worent beschlossen, als S. Stephans Thorlin, die andern
Thorten worent besetzt mit geloßenen knöchten, es
war auch allenthalben d verordnetten handthen, die ordenlich
mit Pferden umbschlagen, und dardurch stemmetten
gezog, das niemandt herab gefahren machte mit schiff,
Es was auch ein schiff bij S. Stephans brücken mit eitel
reff den wasser, mit geloßenen knöchten, die hüttent,
das niemandt die brücke aber nüchte komen, ohn jedes willen.

Und hab unser fraw tag d Fünger, da koment d Bischof,
d Marggraff von Baden, der Graff von Wirtemberg,
d Landtvogt und viel andere herren, mit ein grossen volcks
in das Stromb, und widersittent als erst mit jeden den
bachknöchten, d Statt von des Reichs wegen, er widersittent
auch d Hertzog von Welchen, d Marggraff von Cöttelen,

Die Herren

Die herren von Hirstein, von Rüxburg, von Lichtenstein, von Lindach, von Lahr, von Liechtenberg, von Wilpf, von Ochsenstein, von Rappolt, und vil andere grosser geschlechter Ritter und Knechten, also das alles, was beschwerd d statt was, das was alles beigent. Die herren belagen mit jrem volck Strassburg, und leitten sich in die dorffer Vörsten, Zu Schwerte, Wangenheim und Gundersheim, Marlich, Krotzheim, und in vil andern dörffern uff d Else und Ostens, und furent in den Landt herfaur, mit raub und brandt, und verhergtent was d burger was.

Es den nachsten mittwoch, nach unser frauwen tag, do zogent die vorgenanten herren mit jrem volck für Strassburg wider mitzigen auwe, und hielten den furfst jenseit des Fallhuss und des Kalbgerstens, und nantent ellich von den furfsten durch den gessen uff mitzig auwe, und liessen sich sehen, do nantent ellich Soldner und junge gesellen zu mitzig schwy ysen, gegen den reigenden, aber do geschach keine battelen, den das sie also furent, wurent uff d auwe, und an den abent, do zuchten sie wider hey jr lager.

Do was an dem nachsten d Sontag, zogen aber die herren für Strassburg, und Konigshoven hin, und hielt ein grosser furfst bi Kolbsheim, und ein theil bi Fuchsberger, und d Schwirsheim, und nantent ein theil von den furfsten in den Landt umb, und brantent Konigshoven und andere dörffere. Die verbrantent auch den Galgen, und furent do umb wumender, do nantent aber ellich von Strassburg herus, und fingent ellich die den galg verbrent hettent, sie woltent auch Wasenmeister und d Schinder auch verbrent haben, do gedunckt sie das gesetzt mit der bruw.

Darnach

Demnach aber acht tage, das was an S. Mauritzen tag, do
zogen das volck aber gen Straßburg und mentzig auffer, und
rantten durch die Kalchgrisser, do was darauff allenthalb
mit pluttrisser gestreutet, do hetten sie immer durchs, die
lüt stunt die pluttrisser uff mit rechen, und wurtent die Wasser
auch also klein, das man die kalchgrisser oberwendig ins Holtzhus
und inwendig an die ander wol überritt, auch wurtent
die schuch an d Füssen und anderswo, mit pluttrisser verlirt,
aber ab verfrung lützel, und hielt d recht hüffen bei der
d Rhin brücken, und bei dem Zigel ofen an d Rhin. Darnach wu-
rent die obgenanten Ritter mehrertheils, auch lagen fur ein
theil bei d Kruzer brücken, und do rant uff d Ruwer,
desgleichen jenst d Rhein lagen viel volcks, uff des bischoffs
und des Markgrafen landt, und hatt Heinrich von Lahr
mit sein volck vor d Rhin brücken. Darnach rantent die
fur dise stat Rhein zu dem Salzhuffen, und verbrantent
das holtz und die Zigelöfen, auch das Holtzhus und etwas viel
hüser uff d Kultur und in dem Heinrich. Die verbrantent
auch uff S. Bartlen aber etwas manig hus, und garten
und wultent auch in d Krutenau gebrant haben, do ge-
turften sie vor den schitzen die do wurent, mit hinzu thun,
also rantent sie uff mentzig auffer hinder her, bis nahe an
Mentzig zum. Do rantent die Soldner von Straßburg
und viel Jung gesellen auch hinus, gegen den vigenden, und
schermützeltent gegen einander, und nutzent da ein theil den
andern, auch schosst man nach mit büchsen aber den Heinen zu
den fenstern, aber do geschach kein grosser schaden.

Dieweil also das geschrey uff mentzig auffer was, do rüstent

sich ein

sich ein grosse stemme an der Rheinbrücke zu richten sich
des Rheins gegen den Burgern, die die Brücke hüttent,
und hoch man zu Fuss zu der hüttin nach der Brücken, wer
dem Rat ein heimlich Hallbrücke, die konte man in
den Rhein lassen fallen. Wenn es dat die Jugend wolltent
zung hüttin zu. So bemant sich der Rhein daher zu
nacht an Hochbert schiff, gefüllt mit dürren holz, strow
schwebel und dach, als es der Bischof bestelt hette, die schiff
die sendt sie an zu schwemmen, und die stoss sie do weiter
under die Rheinbrück das sie dann solte verbrennen und
worent die schiff hinden angemacht mit langen Forken und
querhölzern, damit sie angehangen soltent an den pfeilern
und der Brücken, als nun die hinderunder schiff kend die
Brücke koment, so herfürent die burger die querholz
und forken an den schiffen abe, was sie kriegent mit
kleinen schiffen dargegen, und uffstottent die schiff
durch die brücke, das sie hin durch gingent, und die
Brücken int gehach, und worent sich bitterlich mit
Büchsen und geschütz, das die Kinder Kauter getürste der
Rheinbrücken genachen. So liessent die Kindt nach
den schiffen, die Rhein herab treiben, hatten grosse breitte
flösse, gemacht von grossen hölzern, als Trettbrunne,
die soltent an die pfeiler stossen, das die Brücke zerbrecht.
So fugte es sich als der Rhein schlug Wasser, das die flösse gestunden
nit eine Weile, ob wegen ig die Brücke, und worent zu den
Bürgern die nach den flössen worent, die sie woltent
ab dem grien schalten geschossen, das sie herab wichent,
und die flössen hinsen stoss, die zogent darnach die

burg an

burger an das land, und als die schiffe und flösse mit
halfhent, als sie sie die nigendt zu binden stiftten, etwa
der burgern ußf d brücken, das behiebent sie die mit
gewalt, wie all jnen gemeinds willen das jnen mit geschach.

Disse stunen an d brücken, und dannen uffe d Metzig an der
Metze nach, hus an, nach an den abent, und wurdent das
binderstich wenig bestridigt an dem abent furendt die
kunt hin und her, und kamen darnach nimmer zu d
brücken: noch nit macht hus die statt, als sie meintent
sie und weiten hus die statt, und nament das dorfe, und
etwan verrottet man das, etwan leis man nit hilfen
treiben. Was man sonst die kunt hattent grosse
hanst gelait, als sie auch dick hättent.

An Nüchmacht abent, als nittent etliche von Strasburg ußf,
und woltent lugen, ob jnen auch ißt kondte widerfaren,
under den Nat hauptman Junckher Cuno von Kolbersheim,
und do sie komment gen Wickersheim zum thurn, da kommen
sie zu des königs diener, das warent Reisinger, und
schlungent sich mit denen und bringent jn 2 d und furtent
die gen Strasburg, und denen was einer genant der
Junger von hauptman, d brandt gar merklich an des königs
hofe, d nittent auch die soldner ußf, und bringent und
weiten d kunt hern ad dorf, und die weiten warent
auch etlich der soldner, ad der burgern gefangen.

Als was d gefangen, so die statt gefangen hatte, uff 70.
Urbar, aber die dessen hatten kaum zehen gefangen von
d statt, die soldner und ander nittent auch dick heimb,
lich uß d statt, in niemand gegen, das do die kunt

Legent

legent, und brandtent und raubtent in d Feindt landt
und hergezogent die müler, das die Feindt desto minder
gemaler machtent, Zudemals, machtent sich die von
Strassburg bis mit allen Freydolderen und mit
denen so hürittes hettent, das sie sich sunder brachtent bis
Zehen hundt gerittent bolcks, und fuhren fürüber Rhein,
und brandten den ganzen tag, in des bischoffs landt
Jenseit Rheins, und in des von Lohes landt, und kommendt
des obends wider heim, Also sie getürsten mit aller nacht
wesen bleiben, Auch hürent sie mit malb heimlich in
des Marggrafen landt von Baden, und hundert da bis
150 Pferd und Pferdt, die das mehrer theil geraubt worent,
in disem krieg, die selben noment sie, und führtent sie
mit sich, auch an die Steinbrunnen, und büttetent und theil
latent landrechts.

Jetzund als dise krieg lauffe, komment gen Strassburg
der Graff von Honstein, der Schultheiss von Offenburg
und Erbare gesandten von Mentz, Wormbs und Speier,
den gonte man zu beiden seitten der Kriegen zuredten, und
die sach hinzutragen. Da forderte d Landtvogte
in die Statt hundert taustent gulden, und solt man das,
auch die Kriegs fordern für schaden, in die von Strassburg
hettent, an jne kommen lassen, als man aber dis sach
nicht machte mit berreden, Also das die von Strassburg
dreissig taustent gulden bottten, und umb die schaden mit
dem Landtvogte wöllent rechtfertigen, warendt d
krieg nit geruht, und führent die kriegsleuth widerumb in
jr landt.

Jetzunder d Bischoff und die andern fürsten also zu felde legent,
mit jrem volcke in der Vörstatt bij d Stadt von dem bis

Karlentag

freytag nach sant Michels tag. Do fuhr der Landtvogt
mit ein theil volcks hinweg in das landt zu Behaim,
Do furent der Markgraff von Baden, der graff von Wurtem-
berg, und die andern herren auch hinweg, und liessent das volcks
bey dem Bischoff, vor erlaubten die ybrigen immer zu volck lig
und leichten sich in des Bischoffs und Reichs stette und dorffer in
Elsass, und trieben grosse dieberey mit nemen und brennen,
und brachent der burger hofe abe in dem landt, die vor mit
verbrandt worent, Die liessent auch der burg Rodeck abe, das
Rhein in dem herbst in die stadt schwam und nomen von den
darfflütten, der burger zinse und gülte ein, die erwartent
auch das Rhein holtz, Salz noch andres dings inmaste in
die stadt komen, Und erwach mit grosser brust in der stadt,
Was man gab ein gut viertel korns umb sechs schilling. d.
und ein mas wein, umb drey d. vier schilling, und das fleisch
man noch genug, aber das holtz, Salz, hafer und futter
man thur, Do schoot man auch mit geschoß malen, Man die Jll
wandt oberwendig Rastheim verschlagen und abgegraben von
des Bischoffs lüten, das sie mehrertheils in den Rhein gieng,
dorzu erwach auch ein dürrer sommer, das die brünnen und andre
wasser alle Rhein worent, Doch waren ein gute nuchte und
d. Rheinbrücken, da nocht man alle tag Rheinlezig d.
drey schilling viertel korns gemalen.

Do dieser krieg gewerte bis nuchter freytag d. Liechtmess,
als man zelt 1393. Jare, Do worent erbare gesandten
von Strasburg bey dem Konig zu Prag und betingtent,
das d. Konig verrichtet wordt und die statt auf d. Orth schwur,
darumb gebrut die von Strasburg dem Konig 32 tausent gld.
Aber der Bischoff und der andern herren wardt nichts, das sie
rumpet und raubtent im kriege, Der Konig begabtigt auch
denen von Strasburg die Rheinbrück wenig bis, das sie die
sollent innehaben, und wardt d. krieg also gerichtet, das ein
schadt geg

schade gegen den andern, sollte gleich recht und alt sey, und
alle gefangenen zu beiden seiten ledig seyn, und auch die schloss
od vesten, die andern güttern, die noch vorhanden, und d
burger verwent, das solt man jeny und heraussen,
Desgleichen solt man furbass die burg mit jeny od hinder
an jeny güttern, zinsen und gülten, und an den schulden, die
jeny nach vesten stunden, nichtbringen, als den der d vertrag
brief weist, d darüber gemacht ist, und also
gelwan dieser krieg ein end.

Das stark Andelaw wurd verbrant.

Do man zalt 1394 jore, do bestunt und das Bistum zu
Strasburg. Herr Burkhart von Lichtenstein, der von den
Capittel erwelet was, und herr Wilhelm von Diesch, den
der Babst geliehen hette, Nun hielte d die statt mit
mit des babsts namen, und den von Lichtenstein. Darumb
zogent die von Strasburg dis, und verbrantent das Gut
Andelaw und den flecken von Andelaw, und den von d Gut,
sunsten dörffer, was sie mit den von Lichtenstein daran
onwent und die stett.

Zug für Kenar.

Do man zalt 1396 jore von aller heiligen tag, do zog die von Strasburg
mit karrichen, Katzen und andern zeuge für Kenar, und wolbent d gewin,
nen hon, Was d Herr Bruno von d Rappoltstein Bischof zu Hanen
von Mulhein ein Ritter zu Strasburg mit verwettbrunen angr
wanen, und da die von Strasburg lieffen, kuchen darnor gelagent,
und wolt darin kuer stent und schissent, do schossent die aber die burge
herend hes mit buchsen, das ein armrist, ward ein Hon erschossen, und
ein andre armristen bei beiden, do schom d Herzog von Osterrich, von
Bernstein, und der ander Herr Bruno von d Rappoltstein und die
von Strasburg hin sich, und machte ein nachlunge, das die von Strasburg
d und heim zogent.

d Wacker schreiber

Walther Herr von Geroldseck Ritter zum Straßburg.

Do man zalt 1406 Jor, do hette Walther Herr von Geroldseck Ritter
Burgy von Straßburg etwas stemm mit d statt Straßburg,
Und ein malt woltent erbare Ritter und knecht von
Straßburg ritten zu ein tage gen Schenheim, das was
Herr Heinrich von Mülnheim Ritter, der was Pfaff
von Landesperg, und der alt Ditbolt von Mülnheim
und, die Dry, auch Ritter, und hant Stürm der Herr-
schaft, uff die hette er gehalten, und gegen den alten Di-
tbolt von Mülnheim, und Herr Heinrich von Mülnheim,
zu widerstrites dingen, und furte Herr Heinrich von
Mülnheim uff ein verste, genant Walderspurg, der
auch Ditbolt von Mülnheim schimpfet zu antworten,
was er sehr kundt was, und die meintent die von
Straßburg geswar den Jugent mit gewalt für die
verste, und stürmetent mit geschütz und mit buchsen,
und gewonnen sie in acht tagen, das hettent sich die ge-
wernet, die uff der verste waren, die von Straßburg
hettent jen die verste mit aller gewalt in Jan
und tage nimmer angewonnen, was sie essen und
trinken genug hettent, und was Walther Herr mit
darin, das were er dauch gewesen, ob were nit also
gangen, ob was auch der besten hüsen eins, das in dem
gantzen land was, und also brachent sie die von Straßburg
in der gemelt abe, Walther Herr hatte Hilfe, wiewol der
merer theil d Ritter der von Stat, dauchten was, und
nament was sie darin funden.

Zug für Freydeneck.

Do man zalt 1408. Jor, do widerstritte Berthen Hant
von Geroldsperg

von Wildersperg, dem man sprach, Hans Bart, der Stadt
von Strassburg, und der enthielt sich bey einer Nacht genant
Zweyrenreich, als das die von Strassburg gewar wurdent,
do zogent sie für die Nacht, mit funffzig gleven, und .24.
schützen, ohn Hemmerlüte und ander, deren mehr den .60.
waren, und furent mit sich buchsen und ander geschütz, der
zu Rolshüsern gehört, was es gar ein gut Rolshüs
was, und wonent sechs bey der Nacht, .2. Weisigen, 4.
burn, und .3. frauen, die ein was Jörg Haffners
weib, und die andern ihre Jungfrauen, des von Jörg
Haffner nachgeloffen an der Nacht Lebte, von Hans Bart
von Wildersperg, die Nacht gewonnen sie mit stürmen
und noment die sechs gefang, und bestelltent das hüs,
In der sachen, als fienge der genant Hans von Wildersperg
die .2. Weisigen knecht, die nach der Nacht gewachen worent,
und hieng sie beide an bey nut drumb, das sie die Nacht
also ohn geleite hettent nachgeben, und was der ein stein
grund verfluch, und hört imt der amrd auch zu, also
wurdent die von Strassburg zu Rat, und tudent hingent
die Nacht, und stiessent die ein und verbrantent sie,
das das stadtwerck alles von dem berge abe fiel, das
geschach an negsten montag nach S Martins tag des
obgemelten Jors.

Die letzte Eingesetzte etlicher steurer Wegen uff der Stat Strassburg.

Jo man zalt 1419 Jore, uff dinstag nach dem Pfingstag, do Ritent die Ritter und knechte uff der
Stadt Strassburg, von etlich steuer wegen die sie
mit der Stadt hettent, uff denselben tag kam gen

ein erschrecklich wetter frembd ghor d Strassburg, dass,
gleichs vor nie gesehen worden. Also als den Morgen fruhe
ex was die Porte dess Wetter, do rittent ratslich von den Edlen
und burgern dess fruhstuck manner von d statt zum
Thorent ghor Hagenauer, und darff nach dem tag zu
sagen Ja nie und nit, das zwal hundert hunde thorent,
mit weib und kinder, und darnach furtent sie ihre fuhrwerck
auf hin weg, und zogent auf viel mitteren wegen fuder
dass d statt mit ihrem gesind, und gebent also ihr burg-
recht dess, swarent und manent, und stellentent sich gar
kommiglich, und verlagtent sich nach aber d Eulis Ver-
thuning, und hug Veichsen, die hatten sie gar rebell,
also nun die Edlen von d statt d Strassburg zwarent
gewitter, do bestellent die Ammeister und die geswalten
in d statt zu stunde alle thurner und porten d statt,
mit geswornen knechten, und die kleine thorlin, als zu
S. Andres, an Ostrengasse, und anderswo, do machte
man grosse thorn knecht fur, das niemant mocht
hindurch gerennen, was auch sonst heimlicher gassen
worent, als grozzen gass, und desgleichen, dafur
machte man wurbel, das man unterst an d Eichten
weg dess munster, desgleichen dass der nunen, bei den
Jungen S. Peter weg an das Zollthor dessgleichen, worent
die thurn auch mit wurbel gemacht, also, wer in d
statt zu dem dass ritte, d munst die knicht strassritt,
das man sehe, wer es erat, Donach dess Mit-
woch nach S. Martinstag des vergangenen jars, do
thattent Meister und d Rath, d Schoffel und Ammeister
Strassburg ein gebot, das alle die so dass d statt
Strassburg worent gezogen, und ihr burgrecht

hettent

hettent verloren, derselben selben Reimen, und sie Weib,
kinder noch gesinde, nimmer in die statt, noch in ir burg,
sonder kommen, er kaufte den sein burgrecht wieder,
und darzu noch sy von Meister und Rathe verbant wurden,
und das sie hab d statt gezog worent, das er die auch selb
gehorsam sein. Darbey selbe sie auch mehr berg,
noch sein gemainschaft mit ihm hab, weder heimlich
noch offenlich, bei einer grossen pen, und worent also
vesst dieser sachen zu beyden seiten ein grosse anzahl der vor.
Darnach uns S. Erhards tag nach Weihnachten da man
zalt 1420 Jor, da widersagtent d stat Strassburg
herr Claus Jorn von Bulach, dem man, frawen von d Eich,
enstein, Ritter, und Jungherr Jartunge von Wange
stein schwager, und ellich mit von den seinen, die auch vesst
d statt worent gezogen, und schrieben in d nacht
dem Zunmeister einen Widersagbrief, vesst Wirdsch
gesellschaft von des Sharas wegen zu Strassburg stadt,
do meinte d selbe herr Claus Jorn, es gehörte im
und seinen Erben zu, wan sie es von dem Reich
zu Lehen hettent. Do meintent aber, die von Strassburg
sie hettent gute brieffe, das es ihm zugehörte, also
bring herr Claus von Bulach an, mit hans von
Mülenheim herr Heinrichs von Mülenheim seligen
Sun, in Brandtgasse, das nutzten die vesten
d statt Vachstein von dem Bistum verschendet
hettent, das er die nutzten verbestiesst, und liess
d statt gewinnen, die briegtent also darzu vesst
die statt Strassburg, und brandtent viel dörffer und
höfe in dem lande, die d burgere warent.

Burg fur d Vachstein.

Darnach acht tage vor d Liechtmesse in dem vorgenant
Jore

Jore, zu mittermacht, zogent die von Strassburg vsß für
Dachstein, mit buchsen und mit ander geschütze, und meinten
es zu gewinnen, also hatten die zu Dachstein die mürer
und das stettlin erlabestelt, mit guten reisigen gesellen,
und sie stunt hernach hinter die von Strassburg, das ze ettwie
manig mandt erschrack, als nun die von Strassburg stunt,
das sie nit machtent geschaffen, deßhalb, das es gar trüff
ennt erstat was, da fuhrent die gesellen desselben
tags widerhinab, und verbrantent und brachent hoch
Lasten ein burgelin zu Kolbolzheim, was zu Dem auch
zugent was. Aber die sach mit den Dutzenmeisten furent
zu Molzheim, und blibent da vbernacht, und an andern
tag, fuhrent sie auf widerhin, wanach leittent die von
Strassburg ir Soldner zu Molzheim, die hattent
es nit gewendt gar leide, das sie schimpflich vsß da zu
möchtent kommen, und fungent ir auch etlich manigen.
In disem krieg manotent die von Strassburg, die
von Basel zu hilffe, was sie ein bundt mitenan
dan hattent, also schickent sie denen von Strassburg
herabe ein schol gluten, die blibent auf den krieg
vsß hinder. Also was ein lange gebeuigkeitt,
und da letzmals tag zu Offenburg gesetzet, und dostilt
und anderwilen gehalten worent. Do begab zu
letzt der Margrafe von Baden tag zu fuß und
lonent brief parten der, und nach vil worten, die sich
da verlieffent, do warent die sach zwischen herr Claus
von Bulach, genant von Rechenstein und der Statt
Strassburg an den Margrafen gelassen und warent
der Kriegs geeinigt. Darnach, sprach der Margrafe vsß,
das die von Strassburg bei gelimpfen bei dem schare
bleibent, aber von hant von Mülnheim und der stadt
Metzen, die auf der von Strassburg digent warent, do

warent ein

Worte ein fridt gemacht, uff S. Georgen tag als man
zalt 1421 Jore.

Zug fur Mutzig.

Do man zalt 1421 Jore uff Montag nach S. Michelertztag,
do zog die Statt Strasburg fur Mutzig, mit 1200 Mannen
zu fuss, und mit dreihundert Reisigen, und genumen die
zu mal erstes zu fuss Crutzgelegerhet, und Crustent mit
Crache sie sbltent, und koment uff gen Molzheim, do
gab man jn Wein und brot, und zogent do fursich gen
Mutzig, und do sie fur Mutzig koment, do ghultent
sie sich in drei schatzen, ehe sie aber zu Rathstundent,
wie sie waltent das Schloss angen, do ghan in den
Bischoff von Strasburg, Wilhelm von Diesch,
mit dreihalbhundert Pferden, und walte jn Mutzig sich
sin Schloss zubehuten. Also stundent jn die von
Strasburg gelnahe jm den seiten, durch so wardent
wol ein stund fuor ehe das sie ghoment, und belurtent
das sich ent vor den sunden, also um d Bischoff und die
sunen ghent, wie die von Strasburg ergent getheilt,
ghen drei enden, und die statt. do wurden sie durch
zu rath, das sie waltent ein herst fur sich nemen,
und damit in das Schloss nemen und hie stent der
Bischoff hinweg reitten, das er nit in derlege, wan
jn Lützel brot, und waltent in das schloss, so gewinnt
jach wol das thel, also schlugent sie daran, und noment
ein herst fursich an ein ende, und slugent uff funffzig
der ersten jn allem herst, also wurdent zwey von
Strasburg erstochen, ein Soldner und ein knecht, und uff
d andern sitten drey, Thomas Lentzel und sunst zween,
und hettent sie die gefang mit sich in das schloss Mutzig, do warftent
sich die von

sich die von Straßburg zusamen, und hettent gern die Freig
nit schutzet, do machtent sie von Enge die wegh nit zusamen
kommen, also zogen sie von Lamen gen Wolfhein, und
losent die buchsen und kartzen dort uber helfen, tag. Do luftent
die von Mützig dessen abent heimes, und schiltent die
nächen mit dem geschütz uß die statt, und den selben tag
waren die von Straßburg zu Rüßtnach. Ehrhardt zu Fünf
ein Edelmann, und Rudolt von Kolbotzheim und
Claus Herbolt, ein altammeister, hettent die so
welt und leut dicht und nüßlich gewernet, so were
die statt nit also niedergelegen. /

Zug wider den Markgraf Jerg von Baden.

Do man zalt 1424 jar do belagert der Markgraff
Bernhardt von Baden, die von Brißach und Freiburg,
mit viel uneren Hellen und auch vil Ritter und knecht
des Bruns gauer so nettenlich erbe, und recht und billicheit,
und beraubte auch die kaufleut uff dem Rhyn. Also ver
bundten sich die obern Stett Basell Brißach, Freiburg,
und die Eintzstett in Elsaß, mit Herzog Ludwig
Pfalzgraff bij Rhyn, und uff den nechsten donerstag
nach dem Pfingstag. Do zogent die von Straßburg
uff den Markgraffen mit handt gelegen, und mit
taußent geroschnetten von den Eidtgenossen und
Rittent je zwey huff ein Wag und mit Harten
den besten buchsen die die statt hette, und drey Stein
buchsen, und ein Wurfach, und mit andern geschütz,
und zogent für Mülenberg und brantent die Statt,
und vil andere dörffere, und warent Mülenberg das
Schloß beschossen, und legent also die bundtgenossen uff
dem Markgraffen drey wochen, zu letst warent das
Schloß mit tedinger uffgeben und die Burg geöffnet. /

Zug für Rastatt.

Zug für Radmatten.

Do man zalt 1425 Jore, do hette Graff Conradt von Fürstemberg, der ein burger zu Strassburg ward, mit Bern mit der Herren von Falkenstein, die do gesessen worent zu Rauenstein in Schwaben. Do kament mit nalen die von Falkenstein und Jr helfere, und gewunnent Graff Conradt von Fürstemberg ab, und nament Jm ein grossen raub, und tribent den uff Rauenstein. Do schickte Jm der von Fürstemberg nach Erdel mit 500. gebüren, und mit 20. schützen, und belag das schloss, und schickte gen Strassburg, das sie Jm helfen komment, wan er Jr burger ward. Do zogent die von Strassburg usz am Zinstag vor d. Michelstag, mit 30. schützen, und mit büchsen und armbrüstern, Mürer und Zimmerlüten, und an dem nechsten Freitag darnach, do gewunent sie das schloss usz. Do nament die von Strassburg das schloss ein, und überkomment mit graff Conraden, als das er alles, was darin was, in dem schloss was, und gabe ein den von Strassburg hundert gld. für büte. Darnach nemmt die Statt Strassburg für Eigen, und brach das schloss in der grundt ab, darumb ein gut kelschuss was.

Bischof Wilhelm hett dieses an gefangen die von Strassburg.

Do man zalt 1428 Jor, als Bischoff Wilhelm von Diesz streits anfinglich gegen d. Statt Strassburg haben wolt. Do besamelte er sich heimblich zu d. Eppf und zu Fuss, so starckest als er mocht, und hette ein anschlag mit Jm herzog Ludwig von Liechtenberg, dem alten, die statt zu gewinnen. Und uff montag vor unser frawen tag d. geburt, das morgent fruhe,

Was d

was d Bischoff mit einer starcken Reisigen gehaupt
Hinfür Zerasthenstadt, do begab sich das heer
Claus Schenkel Altammeister und andere Hauptleüth
des landts bestreitten weltent, und als sie vortraber
des Bischoffs volcks sichtig ansahent, do rantent sie
durch die Stat, damit des Bischoffs lant sehent, d
die statt dardurch gewarnet wurde, und rittent
demnach wider hinweg, und stiessent mit hoff auf bürger
dobei gebent sie hundert Tuder zu Overzinch,
das sie gefelat hettent, aber es halte jng nit.
Er gewan die Steinbruch und nam das Zollgelt,
und verbrant das Zollhüs, und machte sich wider hin mit
seinem volck, das er in d Landschaft ausgebrancht hette,
und wab das jr auffleg. Aber das geschrey in die statt
kamt schnell, das die Steinbruch gewunnen were,
so wurde das volck ausd stat laufen, und sich
understan, die Steinbruch zuerretten, so wolt dan
d Bischoff mit seiner Reisig gezeüg zum Wirthshüsel
herein hab gerant, hinisch die statt und die burgere,
und die last d Keyn auffslag hen. und dermal die
in demselbig geschlägt fur statt ein ilen und
die porten ninnemmen und sich darin enthalten hen
mit geleren, bis das jm das Landvolck zu
Hilfe schommen were, das dan schon deß der fuster
und geordnet was zuschommen. und als es anfing
zu fahlen was, do wurdent dermal erst widerumb
bruch in die stat gesent, und warent des bischoffs
helffere, Der Bischoff von Cöln, Hertzog Carle
von Lothring, Hertzog Stephan von Bayern Marg
graff Bernhardt von Baden, und ein andere Grafen
herren

Herren, Ritter und Knecht, auch die von Offenburg,
Gengenbach, und andere der Stifft stette und Clöster,
also kamen ein Bolwerck zumacht, fun oberkirch,
der stettlin, das die Gott der von Straßburg zugehörte, das
meintent die Bigenot Schöffinger und Zigelkimmer, aber
die in dem stettlin wartent sich redlich, und Hatent den
den Bolwerck gar hüde und geschutzt, wan sie je mehr
den [illegible] verschossent und verstorent, und wardt je nit mehr
den Zorn in stettlin verschossen, fürbast da die Bigenot
wol ein halben darüber gelegent, und grosser mangel
und gebrosch wardt im stettlin an allen dingen, das sie
das nicht machtent behalten hen. Da zogent die von
Straßburg hab mit tusent geworbent mannen,
die geingent für sich, und mit umhemmt Dreisigen,
und gewonnent das Bolwerck des ersten tags, darin
fandt man viel Armbrost, und Zeughel büchsen grost und
klein, auch das Burggrafen grosse büchsen und viel ander
gewerhe, wein, fleisch, brodt, und koste gnug, das nement
sie alles und herbrochent und verbrantent das Bolwerck
gantz abe, das geschach. 3. Tag nach Ostern in dem 79 Jar,
Auch so zwant darüber ist Mitwoch nach S. Andres tag,
Hinmals von d stadt Straßburg gewonnen, und darin
21. Dreisigen gefangen, und ist den ersten tag des Monats,
Linz und andere dörffere verbrant, die das von Lichten-
berg worent, und den freitag darnach der Kirchen zu
zu Bischofheim verbrant, und darnach aber fünffzig
gronen zum tode bracht, die d stadt Straßburg schottent,
und das Burg uemitent mit gewalt und freuel zu
behalten, Hiemit suchte sich zu schaffen Ludwig von
Lichtenberg ist den Kriegen mit d stadt, ohne das

Bischoffs

Bischoffs Wilhelm, was es jm und seinen erben hüttten
mit grosse nutzbarkeit erbaw, anderwart mit steur sie alle
zur darbey stiftung, das sie auch ein stat in demselben
Burgk ellich gut leute zu dienen des schlosses auch
gefangen, und wurden die burger darnach mit andern dem
auch pflichtigen geeinigt, und die mauer wurdt, jrer fest
des Bischofs stabs gemacht.

Der erstere Beckeser aufstandt
in dess Landt.

Do man zalt 1439. Jar, do schaw das Strasbs bischoffs,
genant die Armigarthen des Frauenbruch in Lottringen,
do machtent sich von Lutzelburg und andere teutsche und
sie, und gabent jm den hoff des wegleiter herrn
und führent sie durch das Elsastermarch in dess Landt,
der Overnant bey Geolsch ußent pfinstag vor bedent
auff Mittwoch nach S. Matthes tag über Habern steigen,
und lagertent sich die erste nacht, in den dörffern
umbher von Habern, und zogent aus andern tag darnach
hinaus bis in die vorstetten zu Strasburg,
und machtent sich darnach das landt dess von Mumpelgart,
hern Wilhelm in Burgunden, und brantent also bis vierzehen
tag in teutschenlandt, das jm weder von fürsten, herrn,
stetten noch andern, ihm redlich widerstandt, mit gewalt
wardt, wie wol sie ehe alle forderungen und ehr be-
wiesen grosse mortlichkeit und viel boßheit in dem
Landt zu Elsass vollbrachtent, mit totschlagen, notzogen,
raubt und brandt und andern mißthat und
schweren schaden.

Die andere Dessinachkeit in diesem
Landt, der Beckeser Krieg.

Do man

Do man zalt 1444 Jor, lag d Dolphin mit grosser macht
sein gesamlten volcks vor Brandtbrend herauß gen
Teutschen landen, und zogen für erst für Mumpelgart,
nach unser Lieben frauen tag d Ferien, do noch in Brunlichen,
und lage das volcklin d gegen nach gen Basel in
die vorstet, und nach dem sie ettlichs tag gelogent,
und grosser schaden verbrachent, zogen sie das landt
herab, und noment jm Eschenz, Gerlischen Kasten,
holy, Sant Pilter und andere stett vil, gelösent und
noment mit mir hüffen volcks, sie zerstörent stend,
bis gen Eberstein, Blumstein, Kuganhein, und
lagertent sich in der dörffern umb, und rantent
die Kirchen in vil dörfern hin und her, und fürtent
groß gut in Kirchen, Hüsern, Scheuren und Ritten, so die
leut do gelassen hettent, und zettent denen von Basel
so getrange, das sie jnen das dorffent gewalt
angewonnent, und brandtschatzent so und andere dörffern,
Do noch Ostern die bösen leut noch ettlichen tagen,
mit grosser macht vor die Waltenaw geritten.
Doch so macht man sie widerum, Wünsten noch vor den
Thunen mit gestrich, das es vast gemütet wat, und
rantent vor d dörfern und noment das Kirche, bei dem
Nidtschel und bei d Hegelsheuren, und wurden es aber die
lange beritten, desgleichen haltent sie auch mit mir hüffen
bei S. Arbogast, und noment ettlichs das Kirche vor
den dörfern, das auch in der Matelsch, an den landen dumb
Wasen reben wat, und fahrent es mit jnen hinweg,
Sie fangent auch viel armer Kerchlüte, und thetten
jnen viel plagen an.
Darnach vor S. Michels tag komment wol vierhundert

Engly

Ingelsheim mit herr Jeßen von Rüstnegg des Lett-
nigen und durch das Crestenreich bey Kunderbergen steigt,
herabe in die Lande, und legerten sich in den Dörffern
und Jugwalter, Büchweiler und Wittersbüchler, zu
gent denen Ort, bis, und machten sich für stundt an
rechs schloß, und verbrannten die, als Jugersheim,
Marle, Schernenbergheim, Balderbrun und das
stettlin Bernbrittenheim.

Auf S. Michels tag, kam zu grosser hüffen für Marlesch-
heim gerant, und verbrennent die statt mit Dörffer,
darnach machten sie sich für Schimmer, Wolfs stent
die Schutzen so zu Schimmer legent, mit büchsen und
Armbrosten so nast und sie, daß sie davon abziehen
mußten, also understundt sie das stettlin Ebersheim-
münster auch an sich zebringen, aber durch hilf deren
von Straßburg ward es erhalten.

Auf S. Michels tag legent die Straßburger mit gantzer
macht, für die Statt Rosheim, die vergaben ihren
die Obersten des Rahts von grosser schwerden die
statt ob aller Wehre die Eidtnaty, also warent
sie darinnen was Jeren fürgo.

Darnach schoßent sie für Crangen, und lußent mit viel
böchsen, für unsern stürmentent und understundent
es mit gewalt zugewinnen, die wertent sich hart,
und schußent sie Eindhendig, zu letst gaben sie die statt
auff und auch das schloß, und legent das volck da, also warent
auch Nidersheim mit bedrüge bestigen.

Auf S. Vinsentzen tag zogen der Welschen bis das volck,
mit grosser

mit grosser macht vor Vambach, und mit grosser büchsen,
schossent sie die mure an zweien orten abe, das
man ohne leitern doch nit eingeinge. Dagegen wertent
sie sich mit geschütze, und wie sie mochtent, und brantent d
Welschen selbst geschosse, mit mancher schale in ein schure,
aber nit dester weniger alles nit, das sie nustent die statt
erhalten, und heraus gingen, also auch brantent d Schweiz
gleichlich testgeben.

Und huob Simon und Judas tag, als das bost volck die
mure zu Crestgoffen an ein ende mit büchsen abge-
schossen hettent, auch das grosser in dem graben abge-
tollen was, so brantent die statt mit tredinge testgeben.

So nun das vorgemelte volck die vorgemelte statt ze schoss
genomen, so zog d Welschen volck mit herren zu feld
Meistern in Lotteringen, und liess das ander volck sie
teutsch landes bleiben, die selben bösen leute die Armigacht,
als sie als so in dessen land brantent, schentent sie
nit manntz, land in kirchen, Closter, noch in stetten weiss
od zaft dem volck, sind ohne und schende, wo sie die leute
ankoment, nemmen frauwen knaben, Meytlen, kinder,
alt und junge, schlugent und stechent sie zu tod, mar-
tertent und schmertent sie jemerlich, etliche bandent
sie hinder und knüpfte sie zusamen, und liessent sie also gebund-
ig, etliche schlugent sie zu stocke, das sie jeren hinder
und knüpfte verwertent, und liessent sie stecken legen,
bis das sie stürbent, etliche verbrantent sie zu hüsen,
etliche hingent od ertrenckent sie, und wer das
jemand schin rede, sie notzogent und schmachent

auch frauwen

auch Frauen, Kindbettern, Jungfr. und junge Töchtern,
und begringent grosser nöt Kullern, und manicherley böse
grosse ungestüm, abgleich nie gehört worden, Do raub,
brent und brantent sie täglich über hoff in landt
in Crot stebte und schlosse od dörffer sie kemen,
und trübent unsäglich grosser gewalt und übermut,
und schetent als ob jnen fügte. Doch so stattent sich
etlich redlich zu Wehre, und wurdent d eßten leüte etwie
viel erschlag, erschossen, gefang, ertrenkt, und zum
tode bracht. Das erstlich so zogent bi hundt fuss,
knecht usse d stat d Strassburg und usse Benifeld,
und erstachent 16. vester Knecht, und nement jnen
32. pferdt, Do wurdent 4. von Benfeld erschossen,
Item 3. von d Strassburg mit guten Büchsen und pfendt
gefang und ertrenkt. Do erstachent die d Eltteren
und d Waldbruder die uff dem Kaiserspferg lagent jnen 4.
und bringent die pfuszgauer dinst, die wurdent auch
zu d Strassburg ertrenkt, Item. so wurdent bi den 30.
zu Mutzig erschossen und erschlag. Bi d Schlett statt
16. erlegt, vier gefang und ertrenkt. Darnach
d Eltteren wol 70. gelüfterter von d Strassburg
und erstachent bi 30. in dem dorff Dorrenscheim,
und bringent jr d Beüte, die wurdent zu d Strassburg
ertrenkt, und nement jnen 72. pferdt. Zu
Dirschholtzheim wurdent jr uns den hundt gerüchen
erschlagen, als sie brücht d holtz woltent, und
jnen haben 200 pferdt d angetrommen und gehen
d Strassburg gebracht. Zu Fugersheim wurdent
uff S. Martins abent bi 40. Engelsch erschlagen,

etlich gefang

ffleisch gefang, und jnen mehr das andtgallfundt pferdte
genommen. Jm Grundthale hielte Walther von Thann,
und die seinen von Straßburg, und erschlugent etwas
und fingent jenen trefflichen mannen, und brachtent
zu viel in die flucht. Zu Nidern Ehenheim verbrantent
und verwüstent viel im flaure, nachdem die von Straß-
burg die kunstat angezündet hettent. Zu Kurtzenheim
fieng herr Burkhardt von Mulenheim 3. geschütz,
und entrannt sie. Dess. S. Elsbetten abent ver-
stochent sich und erschüssent die von Schlettstat 83. und
brachtent ob hundert pferdten von dem wege. Dess. S.
Niclaus abent, als die Engelsher über die brücke in
das Mülenthall jnnzog crowent, da schinent des
von Rechtenhey geburen über sie gelauffen, und
erschlugent jn fol, gefangen. 60. pferdte und. 2.
Wordsperk mit viel Silber barschatt. Do erschlugent
die von Oberenheim. 21. geschütz Ernsch Ehenheim und
Bernzeiler. Umb S. Lucien und S. Ottilien tag,
zogent bei den 100 pferdt zwal gelnöpfert, und hatt
100 und 40 fußgenger von Straßburg gen Markt,
und lieffent mit leitern an die mürren und stürmentent
das schloß, dorin die gerich crowent, und schüssent
mit buchsen in das Hore, und schettent jnen gar ge-
trange, also das sie friden schwent, jn demselben
Sturm strantt herr Hans von Meistersheim alt dem
meister als einer leitern geschlag, das er jn graben
fiele und todt blieb, do crantt herr Martin Zorn
alt Stattmeister, mit einer buchsen in seinem schloß
geschossen, das er starb, als nun das Hore uffgeschossen

worden, luffent die gesellen hinuss, und usschlugent
die Closter Lütt. 36 nomment die Schender harnisch und geschütz,
darnach stiessent sie das schloss auf und verbrantent es. Zu
solcher geschicht zamletent sich die gerichten von allen schlössern
umb, und zogent gen Marle, da schoben die Herren graven
von Tützelstein zugenüwerlich wol mit 60. Pferden von Worms,
unnusser zu dem Stadtthor, hieltent sich hüben, und nomment
jren weg nach Strassburg zu, also zogent jetzo die Gerichten
noch, und understundent sie etwas dieb zugentlich anzunemen,
aber diss blibent uff jrem vortel bi einander, und luffent
die geschütz under die gerichten gehen, das jr etwas viel wol ge-
schossen wurdent. Dolmarch herr Wilhelm von Tützelstein
uff dieser zeit auch in ein kunst geschossen, und viel gesellen
nomet, da nun jetzo etwan zu Dorf und bij 3. fusent
zu fuss von der Statt bis an die Musach zusammen komment,
do stundent sich die gerichten und zogent oben umb zu nacht,
und schoben das volck mit der gewalt in die statt. Darnach
umb Mitzhum nacht zogent etwan von Strassburg einen
bij Strassburg genant Schaw dannen und furtent
sy jnn die statt, da wurdt entwemdet.

Do man zalt 1445 Jor, uff den nechsten Samstag zogent
die Gerichten von den S. Pilt und hinbtent ab an, als
zogent etwan von Bergheim und andere dahin, und
nomment das jn, do komment die Gerichten und dahin
gerant, und erstochent da lutzel viel, also zogent die
von Bergheim und von Dachsolzwiler und etwan mehr
und stercker dahin, und morbent die gerichten flüchtig,
das sie entwichen und das stettel S. Pilt verlissent.
Uff denselben tag, da hattent auch die Gerichten uff Rustenholz, und liessent
das schlössle stan.

Aber etwan

Vnd alles tag herauß erschlugent die Eydtgenossen zu Zugen
zeuen geschen und nament jnen viere pferde.

Vff S. Erhardstag, hette Hertzog Ludwig Pfalzgraff
bey dem Rheine zu Gast, den Bischoff von Straßburg und
die Statt Straßburg samentlich mit dreissig Zugen,
bei ey 700 pferdten zu Straßburg. Die Reiten desselben
tags bei Illkirch in ein Haltstat, da thaten das böse
volcklin so zu Rosheim lagt wol mit 2000 pferdten
in das dorff und hett die futtrungen gen Blodesheim,
und an andere ende. Da nam er abermall dreissig
gefangen an sie machtent sie flüchtig, und erschlugent
jr bei 300 zu todt, und fingent jr 12. darunter
waren 3 fähnrin Capitanien, und trieben das
ebrig volcklin bis nahe an Rosheim. Da nament die
gesellen mit grosser macht herauß gegen den dreissigen
zu zuge, die machtent sich hinauß, und trabtent
und hett Straßburg zu als fast hinter das böse
volcklin immer nach, das sie sich nahen den schuß
mit den jnen waren, aber die gefangen thaten ab jrer
schwing mit jnen gnosten gen Straßburg, denselben
tag erschlugent die von Eischolzheim zu gesellen
und fingent jr neun in der flucht.

Vmb S. Fauß Lehrenung tag, waren alle Statt
Straßburg diener zu Eymaler, rantent die gesell
in dorff an, erstochent jr sechs, und nament jn 7 pferdt,
und fingent jeren, die wurdent zu Straßburg ertrenckt.

Vff nechst fraelen Liechtmeß tag, gingent wol achthundt
gesellen von Dambach bis nacht gen Kenzingen munster,
durch das Wasser in die Marstatt, fingent sich und schlugent

3. zu todt.

drey Hütte, also machtent sich die burgerschen schützen von
Strassburg, die daselbst in d stadt lagent hinauß, und
schossent das die Eberstein, und trofent ein Ostermey,
genant Montgomery ist dahotten, und sonst etlich andere,
deren d grafen hofe verschossen wurdent, und als sie sahent
das jr Ostermey tod lag, machtent sie sich widder
hinauß gen Dambach. /

Demnach erschlugent auch etliche gesellen von Oberen
Kunzing d Eberstein etlich zu Baar, und noment
jnen 33. Pferde. /

Umb d Pfingsten haben nomen wol zwerchfalbhundt
gesellen von Strassburg jnn Oberschoffen an die Eberstein
Schommey, und erschossent jnen 20. und noment jn 4. Pferde.

Demnach ward auch einer von Oberschoffen zu Strassburg er-
fermelt, Umb d. Matthiae tag, vnder dem d Eberstein
4. bey Monsbrunnen von d Frawen von Lützelstein d Hütte
verstorhent.

Demnach umb
Fall laster, verwundent jn. 5. erschlag bei Eirbach, und
jnen von Berstr, also wurdent auch. 2. erlegt zu Frisch
Engenweiler und Dachstein, und zu Odratzheim 3. erstoch.

Demnach das böse volck also in dem landt gelegen hat umb den
Palmtag, do zogent wol acht tausent mit jrem grossen
zeuch durch das Lebertale hinauß, also machtent sich bey. 500.
schwelgter zu fuss von Strassburg, Schlettstatt, Weyler,
und Ostrumb zusammen, und versterktent sich bey S Crutz,
do ellich Kirchen stant, und der ortt so enge ist, das
nit eher. 2. neben einand Pferden mögent, und war-
tetent bis d meiste theil des volcks fürkom, do liffent
sie den hindersten hüffen an, das ortt die besten

und erschlugent

und erzüchten, die zu Vembach gelegen waren, stellotent die Armbrüst, nidere und hub anzuhauen sie, daß sie anzuhauen bis nachtent Schwerz, schossent und sie mit handtbüchsen und mit armbrosten, schlugent und stachent sie darnieder, und brachtent d gemeins bei 300 zu todt, gewonnent 460 Pferdt, mehr dan 8. gantz Harnisch, und sonst viel guts gefangen, auch viel silbers geschirr und baarschaft, so sie in Kotzenbrich auff wagen mit führtent. Die erschlugent auch d Obersten Capitanen einen so zu Vembach gelegen was, und sonst 2. Capitänen, und andere treffenliche Leüth, Edel und Unedel des Reichs Landes, und brachtent das gut mit sich gen Schlettstat.

Anno 5. Vertrüdten obent zugent die lebigen Herren des Marschalcks zu Ebersteyn die Rech für Wölfsheim hey und in nachfolgenden tagen das Ebersteyn und Rüdtern Sprechen des Bischweiler, desgleichen das Marckschal. Crutz, Herrlesheim und Epfheim das land ersteig, nach Epfheim und das Lamen gen Altbreisach, und machtent sich also über das nacht Münsselgart zu Grund in der Grafschaft.

Das Tensemer Krieg

Als nach absterben Bischoff Wilhelms von Diesch, der von Rüdnang wardt zu Bischoff erwelt, und auch Herr Johanns von Ochsenstein, da wardt Erhard Schab mit Herr Jeßen von Lichtenberg, das er solte den von Ochsenstein helffen, das er bey dem Bistumb bleibe,

darumb wolte

Bistumb bliebe, darumb wolt er Jme ein Summa geltz geben.
Nun bliebe er nit beschatzt, und hette Jme herr Wilhelm
auch nit gedeint, und nitzt oben Stendt in seinem eignen
gesattelt, und wolte doch sein geldhab nimer deinen. Darumb
wollt der von Oxstein, gern mit Jm sein ebentheuren, an
gelegen und zu recht, Wo pflege er Jme alle recht abe, und
do die Statt Strassburg und die stifft sehen, das er also
seinen Fehen nit wolt treiben, und im Bischoff Rudolffen
dem der von Busnang das Bistumb hette uberegeben, helffen
und sie, Wo verbunden sich die stifft und die Statt Bussenen,
Jeder jart, dem Bischoffe und seinen helffern zu leide.

Und do man zalt 1447. jart, des Dinstag vor S. Michels tagt,
do nam herr Wilhelm von Dinsting und sein brüder, das
dorfe in der Mauzenmatten und nach dem dem, uff die hohe
stifft zu Strassburg, von der vorgenanten an sprach wegen,
den lutt, sit, und treibt das hin weg, ohne Vierzehen.

Und nitzt Walther von Ohem, der auch herr Wilhelm
helffer was für den Korher Berg, und Rudolff zu
Rudolff Lumbart dem vogt. Er solte der Statt sagen,
was Rechts der burgen in der Statt zugehörte, der wolte
man alles mitgeben, Also sandte die Statt Jm Cattern
ohne Vierzehen, und forderten Jm Rechte was der burgen
zugehörte, aber man wolte Jme nitzit darumb geben, und
hettent sie fur ein gespött, Also nam Walther von
Ohem herr Wilhelmen von Dinsting helffer was, und
die hohen stifft und die Statt Strassburg. Also uff
Freitag nach dem Palmtage, do man zalt 1448. jart,
do zogent die von Strassburg aus, mit vil volcks zu
Ross und zu fuss, mit wagen buchsen, auch mit einem
Werrich und mit andern geschütze, das dan fur ein schloss
gehört, und woltent fur Wasselnheim ziehen, und

do sie an

sie zu der Musach koment, so schom jun bolchaft, das jr
Soldaner und ellich jr burger d Vortrabir carent under
gelegen, Nemblich, Malcher d Eyff, Caspar d Eitter, und
ellich andere, das jr husamen bij zehen warent, so crew dent
sie zu Stalb und zogent und herheim.

Es blieb d zug an stan nach Pfingstag vor dem Pfingstage,
so lage jr heuch uns Mülhein zu Mayle, mit dem Volk,
uns und mit viel geschutzes zu landtwere, und do uns
d Nasschelhein, und d schribe d stabt, das was jun alte
schribe. 200. schüczen. Also das die von Nasschelheim
woltent Mayle stürmen, so schickte jun die d stabt
150. man, und do die schoment gen Osthoven, da gabe
jun die stabt rysen zu trinckh, und hiessen sie komen
und heim zieh, do bey Mayle bedonnestent jr nit, so
wendt das volck heim, und nach das nit thun, und
nedten den herren frumenlich zu, das sie in grosser
sorgen warent, das hettent sie dem volck nit gute
wort geben, ib were jun nit gut geworden, dich wandt
uns d Nach in d stabt gelegt, und schickent hinter mauer
von den Walhen und von den pfunschen gen Osthoven, zu
den Dutwerchen, nit jun zu nuten, das sie herheim
schicent, das woltent sie nit thun, und trattent fur 3
dorff uff unser platz und sprechent, Ger es nit Gott
wellt hon, d drutte fur zu hent, dich wandt jr wol 600
die noment d stabt panen, das hundt an unser heim
gelurt, und woltent gen Nasschelheim zich, so das d
d Walhent sprandt, so wurdent sie gar bidig, und hettent
unser in schallen dommer, das dit mönig so gar grob
was, und sandtent aber jr bethaff hinauf, und monetent
sie das sie d, sie vor den Münster geschworen hettent,
das sie herheim

Dass sie herein zogent, und das wolltent sie auch thun. So
were der, das man denen Crold verjaget, die auch die Haubtlüte
gewent hettent, und die Haubtlüt ihm erlage aber jetz mach
und Crab sich nu selbst Entrag hette, das alles sol verjaget
sein, und immermehr gestraffet werden. Dis thattent die
Haubtlüte gern, und woltent sie fro, und verstrattent so
mänige Widerwärtigkeit, Maßfelderin zugerichtet wurde, das solch
Volk es gehabt habe. Die Haubtlüte woltent herr
Heinrich von Mülnheim Ritter, und Herr Conrat Schalch
Altammeister, also zogent sie herein uff den Pfingst-
montag, und da sie heim koment, warent der ungehor-
samkeit nit mehr gedacht.

Darnach uff Fritag vor S. Urbans tag, das gezalt
48 Jorb, das Crab den 22 May, da zogen die Stadt
Strasburg mit grosser macht mit gezüge, buchsen, rinen
Werch, mit Wagenburg und aller gemeinschaft, das
dazugehört, mit schloss zu gewinnen für Maßfelden,
und die von Bumpfeldt, von Ottenheim, von Kenzingen,
und von Oberkirch, hettent viel gebüwen uff dem Crantzenwald
vorhin. Die von Endlach, und die von Landesperg woltent
Bürger zu Strasburg, die hettent auch Jr lüte da,
und logent also mit macht vor Maßfelden, und schossent
und wurffent in das schloss, das die Thürn darinden stiebent,
aber die Thurnhüter in dem Steingoff kundt man nit
treffen. Desgleich wurffent sie auch heraus, und schossent
viel lüte zu tod und kundt, was sie hettent gar gut
lüte darinne, als man nun vor dem schloss lage, so
bestuende sich Bischoff Burcharet von Strasburg,
und Herr Vgelas von Lustingen als Leute sie machtent,

Jm Rüthschend

Fun Bischof und Rechtschemmel und Hilfter und Schinbent also,
Oder Ritter Knecht Knaben d'selben Kommen, sie woltent
streiten mit den von Strassburg für Crassheim, und
vorsprach Jetzo d'Bischoff, er wolte Jnen sein schloss offthun,
und Costen geben, deß machten er nun mit geloben, das er hette
vor mals do er Bischoff Knecht, vorschworen, niemandt
in sein schloss nuzulassen, und die statt, also Knecht
die Statt gewarnet von gutem frumen, das mehr dann
4000 Pferdt auff d'Hart Kommen, und die woltent
legen zwischen d'Statt und Crassheim, und Jnen Costen
lassen zufüren, und sie die Burgeren auffhungern,
Also auff Freitag vor S. Michaeltz tag zugent sie und
Jnen mit kulwillen, Cracy sie nun stent auffstanden
mit allen geziegt und gewantschafft, und kommen. 17.
tag do gelag mit grossem Costen und gewalt, und do sie
vnd Jnen kommen, do knoldt ein gross geschrey ueber sie
und gesschöttet, das sie kommen und das schloss mit gewonnen
hettent, und wolten sie Meister und d'Statt das sie, und Jnen
gebotte heim zuziehen. Darnach auff den nechsten
Freitag haben sie erzahen den dienstmeyer in das Landt
150 Pferdt, was Jn Crene nacht nicht gewissen,
do stoßent sie darnoben, und die Statt und heim Knab
gezog. Also legent 900. Pferdt zu Vorolzheim und
600. zu Bachstein, und zu Jungerstein, was die von
Molsheim und die von Zabern woltent sie mit Jnlassen,
und do sie und auff Bachstein d'Lettent, do noment sie
den Lüten ir beder Hüsern und Jnnemende Knab, deß der
trost die lutte gar wol, doch mustent sie es leiden.
Do nun d'Bischoff sahe, was es sich machen wolte, und

sunder armen lüte sich also verlagertent, Vb heissent sie die
Schüssel nemen, und die porten beschliessen, und wurd jer
nach jemandts andere in lassen. Vb dise die gest schent,
dat d bischoff sie betrogen hette, und jnen nit hielte, dat er
jnen hette zugesait und zugeschriben, Vb wurdent sie
zornig, und redten in nach wol zu, und wurent dat, herzog
Friderich des Bischoffs bruder, Heren von Vorsatz .3. von
Winstingen, Vendren Virnburg, Vber von Ysenburg,
und andere ritter mehr, also ritten sie gen Fröbelsheim
und brantent dat dorff und die kirch abe, und noch jeri
dörffere darzu, dat wurdent jr drey erschossen, und
gewungent jnen viel hengst abe, uf der fart, was es
nacht huss wetter was, Die brantent ein dorffe
do sie gelegen worent, und zogent also widder heim.
Do wust d bischoff nit, wie er jhen solte, dat jnen
sin anschlag misratten was, .f.
Do nach dem mitwoch nach S. Johans tag zu Singichten
dis abgenalten .48. Jore, Vb zog die stadt Strassburg
und jre wasselhuffen, mit allem geziuge als dor,
als die dis burgere, die koment mit der, und schossent
und wurfent in das schloss, und zuchent alle wege,
mit gruben und selben wie sie das schloss gewinnent,
Nun was nit mehr dan .9. dinstge manner darinne,
und wol 40 gebüwer, und do sie sehent, das gewalt
in dem lagen also ernst was, über das schloss, do gr-
wirtent sie sich sorgen, und begerten inns gnedigen,
mit den handlüten zuredy. Und also gabent sie
das schloss uff as gnade, was sie woltent mit jrer
hab hinweg gan, und was d gebüwer was, die darin
geschlofen hattent, das gab man den armen luten alles wid,
ohne den wein, der kauffte jnen die stadt abe.

Und

Und Gotfrid von Thann, d münster pfleger, und brieffe
über sich geben von einer Notarien, Thun an Frachenm,
mehr mehr zuhabende, ob die statt Strassburg bey Vrach,
stelerhen Carg, und Rigkt do Crauenuder dess dem schloss,
Vrach das schloss vff den tag zobestrt gly Cerhert
mach, mit steuer zugehörte, Vff gestaff vff Vonderstag
vor S. Petri und Paulj tage, und Cwardt das schloss in
14 tag gar zerbrochen, Meister Erazerly d
Statt Werchmay, Cwarff vilf Cwerch minder,
dan 200 mit Wartgeld mit steuren in das schloss,
mit dem Cwerch, und Cwidzent die Thurlgen an dem
Kringelsch zudergraben und in den geschossen, gt,
Cwarff, der Cwerent 22, und funff thürn, und die
mures alles geschleifft.; Dis geschach Vrallher
dem Thann zu Lude, und Herr Vellhaun von Dinstig
und dem bischoff die steur helffen verrent. Es
hette auch alles volck gemacht bey Heinj Gut
gwellen do zu arbeiten und zubrechen und Cwardt ein
grosser gebaw in kurtz tag zerbrochen, und gabe
die statt meinglich essen und trinckh, und jeglich
arbeiter des tagt einen schilling pfenig zu lohn,
Es Cwab auch ein grosser zu lauff von frem bey
den Heinrich, die do Cwaltent das schloss und das lager
stehen, Cwas des schlosses gleich Cwardt nit gesehen,
als gut und weyte das Cwab, und das Cwab Vrallher
von Thann und Gotfrids steuer bynderen,
und Cwab ein lehen von Herr Vlrich von Dinstingen,
also zugent die von Strassburg mit gewerb und Heinj,

Vff dinstag

deß luster prauen tag in dem ersten, und kommet mit
pfaffen und mit trumpten zu statt hy, und fürte
nach jnen das sintpfaueren nor, und in das Münster,
das stritte nach für luster prauen, und kundet
die fastgond alle die, die sunge nach jnen das Salue
Regina, für unser prauen, das sie jnen vrol
gangen wolt, und die Menigen heimbt von
dem Münster, der brod bey 300 gute hebelige
brot, das Salue restaden, da gieng und dilgt
menigklich in sein herberg.

Zu dem als die statt von Rastelstein lage und kriegs
wurde, da kam der Bischoff steuis durch zu dem ca-
pitel, und auch zu d. Rebegest, und die herrn von
d. stifft, und von d. statt zu jnen. Was d. Bischoff
warnt heimlich von eilich zu stecken lutter geschrifft,
das er sich stete zu kuing und die stifft und die statt,
und eilich er das verschworen, und eroffnet und dagel
uberschlagen hette, das land mit feuer und wasser,
nach in ehem und handel fuegen, das d. statt
wandt in seiner schlossen zu behalten, das er das
brot. Also er hatt Rastelstein sich
d. behalten, und was gewandt auch sein buchsen darinne,
und was zu jnen mit hilff und rat mehr zugehoren,
das hatte er alles sunder, d. stifft und d. statt helfen.
Doch warnt er sich mit dem Bischoff, gen d. stifft
und d. statt gemischt, also was die statt von
Bischoff stets lieber eigen dan gleb, darumb hatte
d. Bischoff d. stifft und d. statt alle schlos, da
zum bestmals rathen, und besten schutzen, d.
stifft und d. statt offen hetten, tag und nacht, und
zu allen jnen nöthen, d. stete auch mit mancht und
halten in seiner schlossen und der statt, durch hatte
er derselb

er dieselben Zwelftausent gld. der Statt und den Burgern zu
Straßburg zu ewiger Zeit zu geben, als auch geschah.
Und were es das Bischoff starbe, die Fürstenberg Güter,
und das er ein ander Bischoff wurde, und wolte die diese Verbrieffung
nit halten, so solte er der Statt die Zwelftausent gld.
wiedergeben. Dieß geschah mit des Capitels bei der
Thumherren willen, und were besiegelt mit des
Capitels Insigel. Und uff Eintag nach S. Vlrichs
tag, erkennt die Thumherren und der Statt Schultheiß
und Rath, und nemmen das bestumbery, und der Bischoff
Gytt sollen mit Jung Jörg Landt Rumb, und Heinz
von Lüdt Herren, der Stiffts bei der Statt, das erkennt
sie alle mit guten willen.

Erbeiler gewonnen

Do man zalt 1448 Jor, uff S. Vlrichs tag in der nacht,
do gewan der Abt von Murbach sich heimblich Erbeiler,
mit sinen gutern gereumt, umb 400 Reisig, und damit
lieff er zu Erbeiler dem schloß heimblich zu, und
gewan sol die lüt zu der statt zubrewart, unter Ihm,
und wer das er das schon ein Sprach an sie gewonnen,
und gemutet hette, und das sie zum der sinen last
und standt und recht, nicht geben hettent, und trungen
sie kumer schult von jem geweitent und altem herkomen,
das sie 400 Jor von alten Zeiten hettent gehalt, der
Abt und sine Vogt von Rudlach und Rittenburg.

Meitzig Fragen von der Ebtissin von Vederich und Widerrüfen erobert durch die Stat Straßburg

Do man zalt 1454 Jor, uff Mittwoch S. Dorothen
tag in der nacht, do kam Herzog Ludewig gezogen
zu Waldenburg

Zu baiden, Bischoff Ruprecht von Straßburg genant, mit
des bischoffs von Mentz Marschalch, auch zu erber Schoffrat
von Lyenung, und mit der grossen von Darlaerden, gen
Mutzig, die erschlugent und erstegent die statt, und
hettent die selbe tage Jnne, Die selbe statt des schloß
mos Nemich von Schenburg des alten, der Cunst
nicht mit Jnen zu schaffende hatte, und liche de ab,
genant Bischoff Ruprecht, Jnen auß sey des schluß,
das sie das schloß gewinnen soltent, das sie doch nit
gewinnen mochtent, und Jnen geschach grosser schade
darüß. Und sunderlich verloren der schoff von Mentz
gar einen guten Edelman, der selb wurdt vnden am schloß
erschossen, genant Eberhardt Rüdt. Darzu so
stieß Herzog Ludwig mit seinen anhange die statt
auß der statt Jnnen und alt, und das hettent sie alles
verlorn gewt, und nebenvor Jnen erhen. Also sie
mit dem genanten Nemich von Schenburg mit Gu,
schoffen hettent, das er Cunsten nicht.

Als nun die Cunsch von Schenburg der alt, nach dem er darnach
ein Jungschoffen burger zu Straßburg und seines
Burgrechts halb, Meister und Rath ergeben helffe.
Also Cundschaftent die von Straßburg denen die in
Statt Mutzig lagent, und lagent auff Sontag nach
S. Dorothen tag mit büchsen und geschütz, und nach
Jnen zuchtent Ludwig von Lichtenberg mit
seinen volcke, mit macht für Mutzig, und da das
Herzog Ludwig und die seinen das in den stetten
worent gewar wurdent, und ehe dan die von
Straßburg dahin koment zu einer Hertz, da
flüchent und machtent sich Herzog Ludwig, und sein
obgen anter helffer, mit Jnen dannen, wie wol Jr

dennoch

denmart Anderhalb den stattlin für auch forter des hilcrieghs,
und brandt Mutzig also ohne widerstandt genomen, und
darnach funder d statt Strassburg Buchsen und Pauer,
Do jr wonden, jr hettent vor Mutzig in einer niderlage
verloren hettent, und wolt der fiend also nahe für
fleich, als sie gebrattent und gesottent Eissenkrut
der zichen stehe, und bi eins pauer, gensse, hüner und
viel guter koste, als sie schier alle ein nacht Strass-
burg gar eben, Was sie boment hinein und handent
zu der kost benint. Es wandte auch gar kurtz, was hette
sie darin begriffen, Also handt man ein grosse
buchsen, und drey kleine buchsen, die wartent des Bischoffs
von Strassburg gewesen, die furtent sie nach hen
gen Strassburg, und schenkent die denen lüt von
Mutzig wider dorin.

Dusenstebberg gewonnen und zerbrossen.

Do man zalt 1464 Jorn, Wart Husenburg gewonnen und
zerbrochen von den von Strassburg, und Adam Tiffe gefangen,
hinter d Taubenig halber.

Das Dessloß Hesse Stein zerbrossen.

Do man zalt 1469. Jorn, uff fritag vor S. Ottoing tage
Wart das Schloß zu Stein, das an das Dalschenfüsy
was, durch des Bischoffs von Strassburg, und des Hertzog
von Zottrung walche, belegent, mit Buchsen bischoffen
und by acht tag uffgerichtet zerbrochen, und die vorinne
vor das uff verbundtnüsse hinweg geloffen.

Sieg für Morsweilerstein.

Do man zalt 1471 Jorn, Do gewant Hertzog Friedrich Pfalz
gewonne und

grafen und des Hertzogs von Lothringen Fußvolcke mit
volck und geschütz für Marsburnnen und Ebrolzheim
zu Nachtzeyt, viel ungeuerer Raubereyen hett, denn
als zuvor die Bricke, ehe bessere versorgung wurdent. Als
die, stunt sie des schloss Ebrolzheim verbrennen, und
nyssent Marsburnnen Thürne und mürer brechen,
und lissent die gemeine bei jrer herlichkeit d. Hoe stett,
und die burgere bei jren hüsern und gütern bleiben,
und behalfent sich mit nyssent d. Fisch zu lande und
zogent widder hinweg uff fritag nach aller heiligen.

Schutteren gewossren und verbrant.

Do man zalt 1473 jore, do zogent zu nacht Veiboldt
von Ebrolzheim, Jungher Veiboldts seliger dochter und herre
Bilgerin von Dyedorff, allegt kaufleute, fromen
burgere uff der Bridgnosser, die zu die frankfort
fastenmesse fahren wolltent zu nyssent uff dem
kirchhoff zu Ottfhenheim, und noment jren ihr
gelt, und furtent sie gefangen hinwegk in das schloss,
und nuffent sie zu hoch, und woltent die d. Statt
Strassburg uff tedinge und zu recht mit hisgeben,
also nustent sich die von Strassburg mit volck
und geschütze, und zogent für schutteren, und gewonnent
und verbrantent das schloss gar, und noment die
gefangen leut, und verbrachent die mure und thetten,
domach zogent sie auch für Ebrolzheim, und nach allem
schiffen, wanne es zu recht verteydingt, uff den
Pfalzgrafen, und zoge die Statt mit jrem volcke
und geschütze widder heyme.

Die von Strassburg sambt dem Bischoff
zogent zu felde wider den Hertzogen von Lothringen.

Do man

Do man zalt 1473. Jore, in d'vasten, do hette hertzog
von Lottering, ein grosse samlunge sunder welches jn
Lottering und gange allenthalben die nachte, er wolte
in das Bistum Straßburg hab, also das d' Bischoff
Erschrack und auch die Statt Straßburg gemach
wurdent. Do zogent sie mit jrem volck für d' Hoffe
zu Ensisch, sammetlich reis und lägtent sich gen Molsh
Schanz, und in die stette bei dörffern umb jn
ein Landlag und gegen wehre, und wantetent
also das hertzog, die gantze Palenwach reis jn nimmer
wurde er heimsch nit lande komen, so woltent sie jm
bestritten hab. Do aber d' hertzog das jnen wordt,
do kome er nit, dond er zoge auf Freitag vor dem
Palmtage mit seinem zeuge heimklich für die Statt
Metze, und wolt die ruhlich ingewinnen und gewinnen
haben, aber das die von Metze nichat wustent mit
jnen jnhalten noch beschaffen hab, noch auch sein jn sorg
worent, besonder noch dem sie dem hertzog hab
sein begeren jnen meiner gelubden und hulde
gezehlet hattent, und koment also d' seine an ein
mors schuss oder 400 jnen, und lissent nieder
wagen under d' Porten stehn, als wolt got das hertzog
und der seine furnemen nit gestatten, und wurdent
die von Metze nit entschüttet durch ein bürger, der
blieb gemach wandt, und eilent lissent die
Porten, und den schos gatter abfiegt, und fallen liess,
das man mit wol mehr maisse jnen komen, und
wurdent denen die also in die stett komen worent,
etwa vil erstochen und erschlag, und ohne Kraft

Merckher das

Wecker der Zimmern mit sein Reisig gesinge schuy und
zur statt nys, und der alt Lorenz schan in unter nebel
~~blasser~~ darnay, als man sagt, als das uff die Fest
mit darnach kommt, und d Hertzog mit der sunn nun
mit gesandten abzog, und d Hertzog reytet. Darnach
darnach, kommt ein aufslag gemacht uff die
Statt Metz, und uff die stadt Strassburg, und in dem
selbig jar wurd alte Graff Conrad von Lü-
ning Dolt, d zu Offenburg sass, Haubtman
gefangen, als kommt Hertzog Niclaus, bald
nach solchem aufslag, durch seiner Landsfrey nimmer
wergch, das er starb, und nitzit schadig dung kommt.

Der Burgundisch Krieg.

Da man zalt 1469 Jar, fuhr Hertzog Sigmund von
Oesterreich die Graffschaft Pfirdt zum Ober Rhyn das
Dunnthal, die Statt Brisach, und die Statt oberundig
Sassel, als d Einfelder Dorfing, Laufenburg, und Waldshut
Hertzog Carle von Burgunde zu ein Summa gelo-
wen schwert und verpfendet. Also satzte d Hertzog von
Burgunde ein Landvogt in das Dunnthal, genant
Peter von Hagenbach, der nach Jorn des selben landts
verwisen wart, Do übete derselbe Landvogt grosse
gewalt und Tyranny in dem Lande, und all zuchtigk
Frauwen und Jungfrauwen gegen d Mittenfasten, und ersamlich
erbare burgerin in der Stetten, ohne verthail und Kraft
mitsambten, und begrieng schandlich unzucht an Weibern und
Töchtern, und Hatt der benachbarten Herren und Stetten
viel leidts, das d Landsfrid unerträglich war. Darum
bekam der Hagenbach unwillen, und aber last zuvor
kommen, ward ein loblich bun stund hingerichtet, also

man zalt

nach Christi 1474. Jar, durch Herzog Sigmund von
Oesterreich als Haubtsächer, Bischoff Ruprecht von
Strassburg, Basell, Colmar, Schlettstatt, und gemeine
Eydgenossen, in meinung eindes bestendigen Friedens,
und sich mehrlichs gemachs, Fürstenmachen, und Accord
darauff den Herzog von Burgundi zu bekriegen des
Landts verbunden, als aber der Herzog den Landtsp
mit ainem Kolben, In dem er Oberburgundi
zu Ensisheim Jungk hette, der täglich in das Dünckhaus
fiele, und das Landt mit raub und brandt beschedigte
und grosser Frauen, und Jungfrauwen, Clauster, die
Bruderschaftenossen Nemmbsch zu gemeinen Herzogen fur
zunemen und mit macht hinzieh, fur Ellsaßart schloß
und stettly, und das als zu Faulhausen und ay Jnen aber,
Nachdem sich bis geschieht darauff geschehen was,
als hat gemelt die von Strassburg, das obgemelten
74. Jar, uff S. Simon und Judas abent, mit 2000
Mann zu Fuß, und dritthalb hundert Reysigen Pferd,
auch mit 100 und 40 Karren, mit 2. Haubtbüchsen,
6 Schlang die mit genant Stuck, vor denen gangent
18 Pferdt, und vor dem 12 Pferdt, acht Schlang
büchsen, und drey Steinbüchsen, und zogent fur Ellsaßart,
Jahen Bauent auch die Landschaft von Oesterreich,
der Bischof von Strassburg, von Basell, die von Colmar,
Schlettstatt, und andere stett die da umb lig, sambt den
Eydgenossen, also das gemein Fundt vor Ellsaßart
hette 20000 man wol erhuget, die schüttent in
die statt, und schettent jen viel getraid aus, uff 14.
tage lange. Widerstundent die jen Oberburgundt er-
Kriegt, und auch der Graff von Blamont, und samletent
zusamen

zu stürmen mit grosser gezeuge vnd licht kostent frewdt,
vnd auch viel fuß volcks, vnd tundstundent das bundt
hörr vnd legen vor Ettenort für vnd hütten, vnd mit
gewalt zu stürmen, do brachtent die bundtsgenossen
doch die zuwidt in die flucht, vnd erschlugent jr
ab vil kostent, vnd gewannent jnen jr Wagenburg vnd
alles gezeuge ab, vnd verbrantent die Wagenburg
das Pulver, vnd das dorff darin die Wagenburg
stundt, vnd alles das, das darinnen was, do nun
die jn Ettenort sahent das jrer frewnt erschlagen
gefellet hette, do gebent sie es auch tags, dem
bundt statt vnd schloß jn, also liß der bundt
die so darin woretent, mit jrer habe hinweg zieh,
vnd besatzent sie das schloß, das es gar ein gut vest
hauß was, vnd ein pforte in Oberburgundt. Darnach
zogt der bundt abe vnd das Munsterß, vnd grossen
Belte halben, vnd bewrent die von Straßburg an sant
Catharinen abent frölich vnd fein, vnd brachtent
mit jnen dunst schaw, die sie gewonnen hettent,
die hangent im Munster zum sondersch, nahe bey
d Orglen. J.

Zug für die Statt Nüß.

Do man zalt 1475 Jar, vff Fritag in d Karwochen
Reitet d Statt Straßburg dreißig zeuge vff, alles
reisen zu einst, wider den Hertzog von Burgundt,
als derselbe vor d statt Nüß lage, vnd bestunden
gezeuge vnd 100 pferde vnd reuwgot, vnd alle in
nuß vnd schoß gebleibet, vnd vnd zu schiffen kam
Nulachen

Wie luchem d'Ritter jr Haußfrauwen, und gabe der Stadt
die Kleidung. Darnach hett der montag in d'Osterwoch
zoge d'Statt Straßburg fürstlichs haus hett, den
Kriesten zu dienst, wider den obgemelten Hertzog von
Burgunde, Deren Cerement 500 bey burgern und
auß den bestelten knechten, des gelichen Kriegs volcks,
fuhrent alle jr schiffen hinweg, und hette die statt
8. grosser schiff hingerüst, und denen Cerement, die
jhre landt fuhrent, als, Korn, Brodt, wein, fleisch o
haben, Holtz, kolen, und ander dinge, auch viel weldbuchsen,
Reigen, Karren gehelt und andes so darzu gehört,
und besunder hett die statt ein Bachoffen, und einen
Reigengraben in einem schiff bestellt nach, d'Kalnen,
darin Brunnen stettes leg und macht, also das d'
statt volck überflüssig brodts genug hette, und
mit viel kuttern heimfuhrent. Des fürstlichen Heubt,
leüte Cerement, Linhart Kommer, Conradt Hungerstein,
und Hüster Hans, und fuhrent also hinab gen Cöllen
mit jrem geschütz, von denen zeüget sie mit den Kriesten für Nach.

Sieg für Blamont.

Do man zalt Ut. 1475 Jor, do zogte d'Graff von
Blamont in das Munsterthal, und hett viel schaden
genommen, sollich Ceremt d'Bundt gestraft, und Gewalt das
nit mehr zuvertrag, und machte sich Steinhalben aber auch mit
ein starcken zeüge, auff das Oberburgund d'Kaufleüten,
und Kriegsgesten, und zogent die von Straßburg hin, auff
Samstag vor S. Veltinstag, und hettent ob zwelfent mann
zu Ross und zu fuß, alle in ein Kleyde, und fuhrtent
mit jrem die grosse büchse, genant d'Strauß, und sunst

viel weldbuchsen

vil Edelleüthen, und als Graff Oswaldt von Dierstein d
Landvogt, mit des Herzogen von Oster reich volcks und zügt,
desgleich des Bischoffs von Straßburg, von Basel, Calmar,
Hohlatzstatt, und andere bundtverwandten leüte, auch die
von der Eydgenossen, alle zusammen kommen, so zugent sie
hin, und leitent sich für Blamont, gar ein gut bast statt
und schloß, und ein porte ad schlüssel des gantzen landts
zum Oberburgunde, beschüssent und stürmentent das,
und gelangt unterm hoff S. Oswaldts abent, und zugent dor-
noch fürter das landt, und belagent Chrauchen, statt
und schloß, und im selben zieh verschlugen sie Crol. 200.
Burgunder, und als Chrauchen uffgab und gelangen
marcht uff S. Laurentzen tag, so zerbrachent sie darnach
Blamont und Chrauchen, statt und schloß, mürren und
thürne ab, schlüssent und brandtent das bis uff den
grundt, und gelangent hierauf uffs den 14. h guter
stettlin, schlösser nacheinand, bis d merher theil
zerbrochen und uffgebrandt worden, nemblich Montreux,
Tombis, d Dana, Torchet, Vauxy, Lomont, Jopes,
Mulsheim, Jalhir, Lothot, Clemont, Chramont, und
Malinge, also das das landt uffs den 6. meilen weit
und breit abgebrant, verhergt und verwüstet worden,
und zogen domach d bundt wid aber, und kommen die von
Straßburg am Montag vor unser lieben d Frauwen, des
obgemelten Jahrs gesund widdheim. /.

Lottringen Jugemoren hon dem Herzogen
Rose Burgundt.

Des obgemelten 75. h Jahrs, als d Herzog von Burgundt von
Nüß hin zog zieh müste, so zogen er in Lottringen, und
nomb das landt allenthalben ein, ohne die stadt Nancy,
dan dies geschach von den Lottringischen Eindenstandt,

und was d

und weil der Hertzog von Lottringen die Zeit nit aufrichtig, und
als der Statt Strassburg verbundt worett, so schickten
sie dem Hertzogen von Lottring, was er auch in bundt wol,
zu dienst und hülff, 500 L man zuffuß, und 300 zu Ross,
mit allem weltlichen und andern zugehörte, desgleich
kommen die andern bundtverwandten auch zu hülff mit jrem
volck, und zogen die von Strassburg hin, am Montag
nach S. Bartholomeus tag, so sie nun also etwas lang
in Lottring worett, und gern der best gelegen hettent,
so schent sie sich, daß sie nichts geschaffen wontent, nach
dem jnen der Burgundisch Hertzog zu starck und zu mechtig
wol, und das auch die Lottringer die Zeit besser burg,
nach der Lottringisch worett, und jnen auch sonst
niemandts zu hülff stundt. Deßhalb so zogen jedermann
dem bundtvolck heim, uff die 46. h. Ü erhebung tag, doch
so liessent die von Strassburg 50 L Reisig Pferdt,
und hundt zu Pferdt, und 4 schlangen buchsen, und
die andre bundtgenossen uff 600 zu Ross und zuffuß jm
Hause, und lagen also die statt Strassburg desselben
jarts, es dorfft auch viel leutten und grossen gebuw
und costen, zu halten, und weil man nit gefeilt also
vor Nuss jn Oberburgundt, für Blamont Chausey
und da umb, und demnach jn Lottring.

Die von Strassburg rüstent sich zur gegenwehr wider den Hertzogen von Burgundt.

Als nun der Burgundisch Hertzog das Landt Lottringen gewonnen
hat, und die statt Nanse auch belagerte, als obgemelter jarts,
so geuogen die gemeiny Reter und Jger, wann er die Statt
Nanse gewonnen, daß er dan in das Elsaß zieh und
andere stett nach

zu Straßburg stehen wolt, die statt Straßburg belegern, also was
nie unserthalb ernstlich und treffenlich warnung, die statt
fürkhomen, und es sind auch nach grosser betrachtunge des
Burgundischen Herzogen eigentlichen handels halb, die ernste
sich vor statt Straßburg, und als viel grosses geschütz
von Eisen und andern geberen vorhanden, vor die statt
stundt, so besorgtent die Rätte, das die statt grosser schade
daraus entstan, mochte, und nottürfft were, dieselben
vestern gebuwen alle abzuwerfen, und aber welche Ritter
und knecht auch burger und arme lüte, hoff und besserung
hüsern, welche viel hüsstend gülten hetten, darumb
sie das in solchem abbruch nit gern bewilligtent, auch
zu besorgen, das die Rätte und einwohner, mit den
schöffen hierüber verwent, und ermuntent dest frewmer
manner, der warde enmöchten, alle nottürftige verstung
mit abbruch der andern, und besuchung der eigenen hü-
ser, zuwinnen, und warde auch geordnet und jeder zugeseit, ob
jeder dermaut von jemant, were were, und stundt
geschehe, das man sie des handhaben wolt, und warent
dis die sechs namen, nemblich von den constablern,
Jerg Friedrich Bock Ritter, Hans Brenlin, und Bernhard
Rommler. von den ammeistern, Jerg Peter Schatt, und
Jerg Hans von Berse der ammeister, und von den
burgern, Claus Hemmer, Franz Hagen, und Lienhard
Emmas, die noment sich vor die dinge ent, und beschent
die statt besserung und zubereitung und erfindent an
Kalk, das die vestern gebuwen der statt, so die belegert warendt,
grossen schaden bring möchte. Darnach fing man an, uff
Mantag vor S. Martins tag des abgedachten Jahrs, und
brach ab, S. Cecilien capellen zu Wurtzburg, und etwa
viel hüser do umb, die alle nahe bi der statt graben gelegen warent,
darnach hüser predigen und Closter, und ein capell dabey,
genant zu dem

genannt zu dem heilig blutt, das auch nahe bei d stattgraben
legt, demnach widerumb abgebrach S. Agnesen, und S. Clara
Closter, auff Mezigerberg, demnach wardt auch abgebrochen
das Closter zu S. Jacob Berg gegen dem Korbauer, genant
zu S. Jacob im der Vnden. Auch so wardt abbruch das
Reuerey Closter zu Nassenreith, desgleichen wurdent auch alle
andere gebeue ausserhalb d statt, als bey vorgemelten Kästen
und Cappellen, und ay auch andere gelegen warent, desgleichen
wardt die statt abgebrach, und die grossen bäume abgehauen,
Jtem so auch desselben orthes gebeue, auch guter Closter,
Jere Cappellen und 80 Häuser und Scheuren, die alle
abgebrochen wurdent, zu Nassenreith, zu Wintertheller,
Jm der Schwarzhofer am Widern tuch, Jm Korbauer und
auff Mezigberg, und wardt auch neben dem wasser d statt.

Jm selben Jahr kauffdent die obgemelten Lutherischen, Sulzer,
Bucher, und sonst viel andere kaufleut, und bestelten
auch bauwmeister zu gegenwerth, es wardt auch in
d statt erfüllt und erfüllt, das man hoher Jor kornd,
und drey Jor wein und kly genugt hatte, und wardt
auch darzu bestellet auff drey Jor aller handt gemüse,
auch dinckel und sonst allerley notturfftigkeit, das man
sich nur sahe darin auffhalten, das auch d Allmechtig
got zum besten gewandt hat. Desselben jars wardt
auch angefang d newe graben zu Wintertheller, von d gedrotten
brunnen an, bis an Mezigberg hinauf, und ein steine füttermuer
da gemacht, Da wardt auch ein newer thurn gemacht, und
S. Clara auff dem wörth gegen dem Tuchthurn, und
ein klengel mühle außer Flag zumach von demselben
ort an, bis umb den Schybrunn.

Weg für Bergast.

Da nun d Herzog von Bayern und der obgemelten Jard, die
statt Ulm

statt Nancy zum S. Michels tage, als er mit ein grosser
merklichen Zuge belegert hette, und die Teutschen, so bey
dem genannten Bundt dorinnen waren, sich benötigte,
So zoge er Bundt aber mit grosser macht, und zogent
die bey Strassburg uß dem Zinstag nach S. Michels tag des
obgenanten Jars, und do sie und die andern Bundtsgenossen
Zusammen kommen, so zogent sie mitenan und aber Bergart,
und legent daselbs wol acht tage, und hettent die Herren
die in Nancy waren gern entschüttet, so was der
Herzog aber zu starck, das sie sich nit getürstent
angreifen, also zogent sie hingegen widerum.

Und als der Herzog sich noch für Nancy gelage, so traffe
er ein Dünt ad Nachtunge mit den Teutschen, also das sie
jm die statt mit freuniger uffgabent, so liß er sie alle
mit jrer haab uß Nancy ziehen, ußer die buchsen, die bey
dem Herzog und statt des bundts dorin kamen warent, die
wolt er mit lasten hinweg führen, also zogent die
Teutschen widerum, und be sass der Herzog die statt Nancy,
die zeit was der Herzog von Lottering verloren, also das
niemandt wüste, wo er hinkommen was.

Zug für Granse.

Nun der Herzog von Burgundt das Lottringis Landt also
genommen hette, und auch die statt Nancy, so zoge er
darnach in Oberburgundt mit ein grosser Zuge, im .76. h
Jare, und von dannen in Dossigier Landt, und lichte sich
mit grosser macht für Granse, statt und schloß, und
wolte den eydgenossen das abgewinnen, so schrieben sie
dem bundt und hilff, darauff schickent jm die von Strass-
burg .400. h Reisiger pferdt, und .12. stuckbüchsen, und
darzu jm buchsenmeister, die zogent bis uff Freitag
nach S. Veltins

Dorn. S. Veltins tag, die abgemelten 76 Jor, Lustgleichen
ghrottent Jen, die auch hier ny, Jen hundtett die bundts
rauch Jr volcks und zeugs, und als sie nun die Bundts ver-
wanten gesamlet heltent, mit grosser macht, die Eyd
und die pursch, und Jr lutte mit hüttten malten, Vc zogent
sie gegen den Herzog die stratte, Jund halte, Dis chardt
er von den verfluchten volcks angriffen, uff Samstag
vor der grosser Fastnacht, und mit d hilff gottes dis
seiner lager getrieben, und feldflüchtig gemacht mit
allen seinen volck, und Jnn ob 800 mannen slag,
und d Eydgenosser nit mehr dan 26. und hette auch d
Herzog ab Vierzig tusent man Jn velde, und die Eyd-
genosser, als sie Jn angriffent mit ilber sich tusent Vc
so erwartet Jr zu letzte, Jr mehr und mehr, sie gewonnent
auch Jnn die stu Wagenburg, geschütze, pulffer Proviant,
und sunst gross gut, Vc das in d Wagenburg und Jn
leg was, das heltent die sie domach und sich des und zogent
wed heim.

Zug für Murtan.

Jo nach Falt 1476 Jor, Nachdem d Burgundische Herzog vor
Eynen sie warnt feldflüchtig warden, mit den seinen, do rüstet
er sich domach und mit geschütze, geschütze und grosser volcksche,
und zoch er Dinstag nach Pfingsten für Murten Stadt
und schloss er dem vor gelig, Vc das die Eydgenossen
die sehr heltent, Vc mit Jren lutten gutter redlichmannen
von allen orten, auch heltent alle bundtgenossen Jr lute vor
Jnen, die nötigte d Herzog das mit geschütze und stürmen
und nemet sich seines schadens und hertzeleid, aber er gewann
Jnen nichit an. Jnn dem beschrieben sie die Eydgenossen
in den gantzen bundt, die zogent Jnen aber tröstlich zu mit
grossem geschütze

grossen zeuge, zu Ross und fuess, als er rent die von Strassburg
uff 14 tag vor S. Johans tag zu Wingarten mit 400 pferd
und mit 300 buchsen schützen, die geschwind holtes, und d. 12.
schlangen buchsen mit den buchsenmeistern, die dorzugehörent,
den eidgenossen zu hilff. Desgleichen hettent die andere bunt
verwandten auch dund konnent also zu sanctt Jacobstag d. zehen
tausent Eidtter tag, und schlugent domoch die ander morgen
frue d. Eidtter und fuer, der selben zitt was d. herzog von
Lottringen zu Strassburg, und bernach zu ir in bundt und
hilff, sein landt Lottring und zu erwinnen, und als er hette
auch die eidgenossen, sein bundtgenossen bestanden, und das
Jura auch alle bundtgenossen zu zuziehen vorrent, so stundt
er zu steiner, sicherer stelle, und rüstete sich mit seinen herren
von Burgi die bundt vorrent, und andern Eidtten und knecht
und zitt also mit hundt pferd hinauff zu den eidgenossen,
und bundtsverwandten, nach dennt er auch ein bundt mit den
Burgunden helffen zu schlachen. Als nun d. bundt und die eidt-
genossen zu sammen kommen vorrent mit einer grossen volcks,
so zogent sie zu felde, und uberfielent den herzog von
Burgunde in sein lag uff d. zehen tusent Eidtter tag nach
mittag, und gewannen ein, do aber mit d. hilff gottes an
seinen veldlag und wagenburg, vor den stetten und fel gestuhe,
und brachtent jm und sein volcks, und ein sonderliche
victoria, und verflugent jm und flucht aber vierzehen
tusent nach zu Ross und fuess, und jagtent ein grosse
volcks in den Murten see, desselben nun denselben die
so zu schiffen zu jm kommen, ertrancken und
ertrunckt, das nicht darvon kham, und warent von den gnad
gottes, desselben bundts fritten, nitmans namhaftige verlohren,
und auch gar wenig umbgebracht, also behelte d. bundt das feldt.
und lagerte sich an des herzog statt drey tag und nacht, und
marchtent sie, ob er wolt wider zu jm kommen, und do er
nit kham, so zogent sie aber d. nacht, statt jedermann, und in sein landt.

Im dritten

Zu disem zug wurdent zu der Statt Straßburg dienst und hend
zum Fendly und Blet, die nachgeschriben Ritterre geschlagen,
Nemblich, Graff Ludwig von Öttingen, Herr Hans von Rappertsch,
Herr Friderich von Flackenstein, Herr Eberhardt von Hohenlohe,
Herr Eberhardt Sturmfeder, Hr Conradt von Deuching,
Hr Caspar von Rechberg, Herr Otto Sturm, Hr Moritz von
Rappertsch, Herr Claus Bere, Hr Claus Menschwein, Hr
Hans von Hürnsteinberg, Herr Niclas Bärtschi, Hr Bern-
hardt von Emmershouen, Hr Thomas Truchsel, Hr Claus
Morner, Ser, der Küniger von Duchsberg, und ein
Affenduger. Do warent Hr Adam Herr, und Hr
Ludwig von Rappertsch bei des Herzog von Lothringen
Dienern gefangen, Dus wurdent sunst vil und Edel geschlag,
die zu Ritterre hatt nit behiltent, und gewonnent die
von Straßburg schnalz 13. Fanen, die sie mit Jren heim
brachtent und koment dess S. Mertins abent frolich wider heim,
und wurdent mit grosser ehren empfangen. /

Warse wider gewonnen.

Do man zalt 1476. Jare, do schoint der Herzog von Lothring,
aber gen Straßburg uff S. Margarethen tag, und als er bij
dem gemeiner bundt nach gelegen, und umb hilff gebettten
hette, do batte er die von Straßburg auch umb hilff, wider
den Herzogen von Burgunde, aber sein landt und mächte gewinnen /.
Als luchent zu die von Straßburg 2. hundtbüchsen, 10.
schlangen büchsen, und der büchsenmeister darzu, und 400
Reisiger knechte darzu, und zogent zu fuss, und zo-
gent mit Jren zu Lothring, desgleichen zogent auch
viel Fürsten, Herren, und Stette, von dem bundtzu Jren,
und luchent Jren also sein landt wider zu gewinnen, und geschach
dieser zug uff Montag vor S. Andelfs tag in dem schagenant Jare /.
Die zeitt hette der Herzog von Burgunde Jren Nancy ligen

Zu hundert und 30 dreissiger Pferdt und allß hüßvolcks,
da nun der bundt etwas lange vor Nancy gelegen, da
gebrast zu letst die burgunder, so darinne waren die stadt
auch mit tedinge, und liessen sie der hertzog von Lothringen,
mit jr haab widerrich oder alle nutzgelten müsse, und besetzte
da der bundt die stadt Nancy mit gutem volck und
geschütze, und besand mit der hertzogin, die dem hertzog
von Lothringen zu dienst geschickt wurden, und da das
Lothringische landt daselbst umb, gar wol gegrunnen
warett, da zogent die von dem bundt widerhein /.

Hierinnen brachte der hertzog von Burgundt, aber ein grosse
dreissig geschütze zusammen, und wolt die stuttz zu Nancy
wiedergewinnen hab, da was die stadt schon verloren und von
dem bundt wiedergewonnen worden, Also zogt der burgundische
hertzog mit abstan, und suchte das landt und zu setzen,
da schreib der hertzog von Lorraine bundt und umb hilff, als
schickten zu die bundtsgenossen aber viel volcks, da
zogen nun der hertzog von Burgundt zu merklich und zustarcks
mob, das sie zu mit traworten aufgewonnen, da zogent sie
am sambstag vor S. Valtes tag widerhein /.

Als nun der Burgundische hertzog gewahr ward das die
bundtsgenossen bis Lothringen und hin weg worent, da
rüstet er sich fast mit grosser macht, und mit viel geschütze
und geziuge, und zoge und an die stadt Nancy, vor den
Weißenmachern des obbestimbten jars, und triangete und
nötigete die darinnen so hart, das sie sich gewerlich er-
helfen machtent, doch hiltent sich sie sich manlich und
wertent sich ritterlich /.

Es machte sich der bundt auch, nachdem der hertzog
von Lothringen umb hilff bat, und klagte, wie die stuttz
zu Nancy von dem Burgunder so gross nöth litten,

und schickten

und schickten jere die Eydgenossen, Herzog Reinrich und manns-
dessgleichen der Herzog von Österreich, der Bischoff von Strass-
burg, die Stadt Basel, Colmar, Schlettstatt und andere Bundts-
verwandten, auch viel volcks, do zogent die von Strassburg
erst uff Montag vor dem heilig Nüjahrmarcht tagt des abge-
malten 76sten jors, mit 5000 Reisig pfe, und mit 300
buchsen schützen, und ellichen veldgeschütz, und zogent zu
S. Niclas fort, ze selbe ley der Bundtgenossen alle
zusamen koment, zu dem herzog von Lothringen, als
sie nun bisamen worent, und je volcks allers uber schlag
hettent und erfundent das sie zemlich tusent zu Ross
und zu fuss beisamen hettent, die do alle wol ver-
zoget, gerüst, auch muttig und frendig worent zu
streiten, in hoffnung, das ir gott glück geben solte, der
ungetrüwen Nüjtern ir schlag und ir lagen, do
schickent sie sich zuschlachen, und uff Donstag d. h. 3. konige
obent, als man zalt 1477 jore, do zogent sie
in namen gottes hin, den vigent anzugreiffen, und zube-
streiten, und do kumdent viel Ritter und knecht gefangen,
als der gewonheit ist. Nun ehe das sie zum angriffe
des streits koment, do wab der vigent verhin mit einem
wolcken uff dem lag gezog, uff den streitplatz mit einem
geschütze, das er gestellet und gemacht hette, gegen einer
holtz ob einer gassen, dahin er meinte, der Lothring
und sin volck zichen kumdent, do selbs wab sin anschlag,
viel zum todt zubringen. Das merkent das der Lott-
ringer behebe, den streitplatz balde, ehe wol sie es
eben hernen beschent, und bestaltent darüff mit hiffsatze
der Burger und viel lüten die darzu geordnet worent,
stille zuhalten gegen den engen strassen, in sicher gestalt
als ob sie durch dieselbe enge dort erhaltent.

Zu dem ersten

In dem fiel ein stand zu, und ward erbeb halb so unfüllig,
das d burgund nit geschehen mocht, oder der huff des lothringisch
volcks, durch die enge strasse zuge oder nit. Do stirbt sich das
d grosshuffen des volcks, zu Ross und zu fuss, ein erbarmt
mag durch gelrüdte und furst hoff zum bis zu ihm, der
des burgund, der hatte sich volcks in 3 grosse scharen ge-
rottet, und so baldt er, unter regnender zuflug wordt, do
wendet er sich gegen seine, und er mocht den lisse ab hoff
sie aber gehen, und hatte damit ein angriffe. Do erhub
sich ein mustlich streiten und kriegen, beid mann zu Ross
und zu fuss, mit grossem schalle, Drate Drate, und viel
trumpten und bomhessen gelöne, und besonder des Burgel-
horns von ehrt gross ungeschrey, Dauen d Burgund
merkte seiner widerpart macht, und baldt ein stund
das er geschlagen wrd, hemit als noch den ungestümen
wetter, die Dann glich und helle scheinen wordt, fange
er Hoch an zu eremd, und zuflichen, doch so mocht er
zu slicher flucht vor seinen eigen volck nit ein stich
Wan er noch den wenden d hindersten einer ledig, damit
loute er nit so baldt durch sie d erbent hest Dann Also
erandt er in d flucht zuschlag und seines volcks bei zeit nutzent,
die alle hessis walstat todt bleiben, und denen wordt
er erst am dritten tag gefunden, und zu Nancy geführt, und
da selbst mit furstlichen gepräng begraben.

Also verlohr d Burgundisch Hertzog in disem streit sein leib
und leben, und alles sein gut und gezeugt, so erwerbent dise
nachgeschriben burgundisch alte gefang, Nemlich, Graff
Adolph von Nassau, ein Herr von Dijmont, ein Herr von
Dijnes, Herr Friderich Fleschbitter, ein Ht von Fortuna,
Balthasar und Balduein, beide Bastart von Burgundi,
Ht Jacob Fabriart, ein Ht von Arburg, Ht Friderich von
Neuenwelsch Ritt.

Rudolff Ritter, ein herr von Krey, der Jung Marggraff von Rötteln, Herr Jost von Valuny Ritter, ein herr von Rhottringen, Vitz von Vitz, Herr Rudolman von Fallenstein Ritter und bastart.

Als erandt die statt Rauft, und die frommen lute so dor inne worent, mit d Hilff gottes errettet, und das landt zu friedt bracht, und nemlich d Hertzog von Lothringen sein statt und zu handen, der nach fog Jedermann sichtbar und kein.

Ist dises zu erfaren die nachgemelten von Strassburg zu Ritter geschlagen, Nemblich Hr Jacob d Schender, Hr Wilhelm zum Eirich, Hr Caspar Zorn von Bulach, Hr Jacob von Rhottringen, Hr Heinrich von Fleckelach, ein brüningshouer, und auch sunst und den Edlenern, etwie mering, die da fel worent, und worent also die von Strassburg nach schlechter sigt und heim, mit grosser freuden, und brachten mit Jnen Recht Fauer, und des Hertzog von Burgunder Kraftmorff, und erfuren erstlich von den Jnen umfang, zu dem obgemelten 77 Jarr.

Die kor Fürics schreibert der Stat Straßburg Vigent sesar zu.

Jo mag Falt 1480 Jare, schreibent die von Zürich d statt Strassburg von wegen eines Ihro angenommenen burgers, d sich nente Richardt von Hohenburg Ritter, und der statt Strassburg treulichen Rat, und begerent an den Rom Strassburg, nachdem sey erlich gemahel, erlan Sophia Körlhin nach burgerin zu Strassburg were, Jnen sicherheit und gleidt zugeben, Jnen die statt Strassburg nach kommen, so dicht und viel Jnen das noth were, das schlegent Jnen die von Strassburg abe, und meltent die Ursachen, Warumb

Jnen mit

Jnen nit geburet, der Hohen burger in jhr stadt Hinterbrösten,
darbey sie auch den von Zürich ein Osty überschickent, und
versigelten brieffe, Der genanten Hohenburger, und sein
bekante böseheit und Ketzerey oben sich geben hette, welches
er doch gegen seiner Obrigkeit verleugnete und nit gestehen
wolte, und sich darumb zu Recht erbotte. Hierumb die
von Zürich wiederumb begerent, jrer burger hinterbrösten
die von Strassburg aber bleibent hett jrer meinung, und
erbottent sich vor gemeiner Eydtgenossschaft jhr Recht
zu bleiben, Darüb schreybent die von Zürich umb Ostern
1487. Jorr, dieses frommen manns, Nemblich Jr Caspar
Bärfell Ritter, und Rudolff holz, die ein Bittfart zu
unser Frauen zu den Einsiedlen gelobt hettent, als sie
am Widhein hrl gen Zürich komment, weis wol sie d
stadt Strassburgerr nit kennent, auch zu Strassburg nit
gestossen kennent, Also kundent sie jr tägen zu Lucern
und Zürich angesehen und geleistet, und kennt doch die
sach nit geniehet, und ohne gütlich Rechtung kommen
Aber das mantent die von Zürich, die Eidgenossen, und
gebent Jr Caspar Bärfell recht sein Eydt, das er mit d
stadt Strassburg burger, ad nec Rauber kenne, Der
kennt recht sein behabung ledig erkant, und d auch d Rudolff
holz, als d, der stadt Strassburg denselben zu Freien
stein Crab, im hafft behalten, und do noch auch ledig gelassen,
von freiheit wegen, so gemeiner Eydtgenossen geben hettent,
allen denen die die Hanstadt zu den Einsiedlen besuchent.

Do nun die Zeitung Zwischen beiden stetten also anstundt, bis
uff S. Veruchs tag dunc 1482, Do schribent die von
Zürich, mitt botten gen Strassburg, mit einem offenen
brieff, und schribent d stadt Kelnarinnen und Eignetschaft zu,

und bittent

und hettent vor jnen die von Straßburg jn verzichet, und an
leib und gut verschwuren, Als legtent sich die andern orter
dann, und ettlichen tag an gen Oberbadem, Als dann der
Pfalzgraff Schoff der Kanzler, und mehr des Raths gesandt
anrichtet, und vermacht da, durch die gemeinen Eydgenossen
und die verordneten herren und stätt Zürich und Basel, wie
sich vertrag und nachgandts die gemelt Hohenburger, nach
dem er seiner Boßheit und Ungerechtigkeit überzügt, und recht
sein Vollandrus mit einem steinen bracht zu Zürich, zu
handen genommen und verbrennt, uff Zinstag nach S. Matthäus
tag des abgemelten 82 Jors, und also dieser krieg geendet. /.

Von dem Büsedtschuch.

Do man zalt 1493. Jors, jn der Vasten, Do hettent sich etlichen
vil unfruntlicher verdorbner leüte jn Elsaß, Namblichen,
ettlichen von Schlettstatt, Dülz, Dann bach, Schlesig, Rude,
laczer, Stolzheim, Kestenholz, Dirstenhall Scherwiler,
Kleinschlüchter Rotzhalden, und von andern andern Dörfern,
jn einer verbüntnüß zalt, zusamen mit eydtem verpflichtet,
und jr anschläge gemacht, uff einem berge, genant der
Jungerspberg, Dohin sie heimlich zusamen komment, und
wen sie die bündtnüsse bracht, der müste zuvor
schwören, Arm jn gröstem gemüet, mit bestimbter zusag,
auch nimmer mehr zu richten in keinem reich noch langer, Er wenn
doch den bundt aus dem mit, und morgent da jr hauptleüte,
Namblich, Hans Helmaz zu Schlettstatt, Jacob Jauber zu
Kleinschlüchter, Hans Zeiglar zu Stolzheim, und der Hüttenschmid
Heinrich der Jünger zu Rudelaczer, und Arm Herrber Triebolt
zu Dambach jn Bittel, und Arm das jr fürnemen und bündt,
nüsse, das sie hinderstey wollent die Thorenß der geistlich gericht,
und Eotlweiler

und Statuten gericht, abe zuhüten und niemandt nitzit kumb
Jre schulden zugeben. Item die zölle, mungelt, und andere
beschwerung, abzustellen, auch steure und ebbt zugeb
noch Jrem gefallen. Item die Juden zu tödten, und Jre
gut zunemen, Item welcher Schaff mehr dan ein
Pfennidt hette, Jnen die zunemen, und Jnen zuwöltig,
auff eins gemuts, bis. 50. od 60 gld geben, und Jnen es
nebenig zubehalten. und auff solches anfang sich
zu understan, mit hinlichen hoffsatz, die statt zu
nemen, und zuerobern, und Jre gut under sich zu theilen,
und dornach ein Pauer uffzuwerffen mit einem bundschuh,
Do wurde Jnen das gemeine volck zu laufen, dornach
wolten sie auch Jn nemen Lambach, Ebrach und andere statt
und schloß in dem lande, dornach in [illegible], und wer sich
wider sie setzte, todte zuschlag, und also underyten hern und
Meistere Jm land zu werden, und ob sie zu schwach weren,
und der widerstandt Jnen zugrosse wurde wolt, So wolten
sie die Eydtgenossen anruffen, und zu hilff nemen, und
solchen Jnen bösen anschlag, wolten sie widerstandt hab,
Jnen die stadt wolt anzugreiffen, aber gott allmechtig
wolt Jnen bösen fürnemen nit statt geben, Von nach solcher
warnung, wardt das pfarkorn, und hundert und zwölff. 2.
gefang, die andern 2. entrunnen uff dem land, und wardt
einer, namblich Cuno Ziegler von Stolzbrun zu Schlettstatt in thur,
gefangen, der auch Jacob Schmayer von Schlettstatt, so wardt zu Basel
gedrinckhalt, und uff die strassen gehauwet, Der ebrig bundtschuher
wurdent bil angenomen und hin nach gestrafft, etlich die ring abgehauen,
etlich in das halsisen gestalt, und des landts verwisen, etlich ertrenckt,
und etlich hab und gelt gestrafft, Je nach dem einer schuldig an dem ding hette, und
mit seiner herrschaft ubertretten hatte, also zergangen dise bösse
bundtschuhe.

Von muntzen